Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

272 (2.10.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruke

Berlagshaus: Lammstaße 3—5. Fernsprecher

7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Positicectonien: Karlsrube 2988 (Anstegen). 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchdomaliung). Bandverdinudungen: Badische Bant Karlsruhe 2988 (Anstegen). 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchdomaliung). Bandverdinudungen: Badische Bant Karlsruhe und Siadische Sparkasse Karlsruhe. Schrift.
Leit un a: Ansterien Schriftensten Ansterien Dertag (siehe oben). Sprechstungen ichassen Karlsruhe. Schrift.
Berline IN Ses Charlostenstruke 82. Bei unverlangt
eingebenden Manusstribsen tann seine Gewähr für beren
Mickagabe übernommen werben. — Aus bu är tig e Geidäsisstellen und Bezirtsschrifteitungen: in Bruchfal
Sodeneggerblaß 6—7. Kernibr. 2323, in Rastatt NoolfSostenstruke, Kernibr. 2126, in Bühl Eisenbachstr. 10,
Kernibrecher 567, in Offendung Abossessissen, Kernbrecher 2174, in Kehl Abossessissten und Engaltern
des Verlagsbauses wie der Bezirtssessen 27. Kernbrecher 2174, in Kehl Abossessissen und ben Schaltern
des Verlagsbauses wie der Bezirtssessissessen.
Der ist Bei Trägeraussellung monatsich 2.— Meinschlich
30 Big. Trägerson. Bei Verbussischung 1.70 M zugügl.
22 Big. Inhellgebühr. Bei Verbussischung 1.70 M zugügl.
23. Bis. Trägerson. Bei Verbussischung 1.70 M zugügl.
24. Bis. Inhellgebühr. Bei Verbussischung 1.60 eines
ieden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei
Michterscheinen infolge böderer Gewast, dei Störungen
oder dertung oder aus Rückerstattung des Bezugsdreises.

DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag,

Kreisausgabe Rastatt

Ericheinungsweise: "Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Worgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Haufausgabe "tenhaupite, bt Karlsruhe" für den Kreis Arlsruhe" und Biotzbeim – Kreisausgabe Bruchfal – Kreisausgabe Bruchfal – Kreisausgabe fur den Kreis Karlstuft und Klotzdeim — Kreisausgabe Aruchial — Areisausgade Kaliati — Kreisausgabe Bühl — Ausgade "Aus der Ortenau" für die Kreisc Offendurg, Ladr und Kehl. Die Auzeige uhreise find in der z. zt. güligen Preislifte Kolge li vom 1. Juni 1942 seigelegt. Die Breislifte kolge li vom 1. Juni 1942 seigelegt. Die Breislifte kolge li vom 1. Juni 1942 seigelegt. Die Breislifte kolge li vom 1. Juni 1942 seigelegt. Die Breislifte kolge li vom 1. Juni 1942 seigelegt. Die Breislifte kolge die Aufliche ermäßigte Erundhreite. Anzeigen unter der Kubrit "Berbe-Anzeigen" (das sind die freigesialieten ? padigen den Kanddanzeigen) werden zum Textmillimeterdreis derechnet. Nachlässe fönnen z. I. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinsfalten don ie 22 mm Vreite. Au zeig en ich lu z. zeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgade: Samstag is Uhr. Unaufschiedbare Anzeigen für die Montagausgade (d. B. Todesauzeigen) müssen für die Montagausgade in Lingeligen zum 2. Auseigen ein. — Alle Auzeigen zu erscheinliche in der Gefamt auflage. Platz. Sah und Textmindunkos ohne Berbindhicheit. Bei sernandbeite der Wiedenade teine Gewähr übernommen werden. Erzüllungsort und Gerichtsfland ist Karlstube am Khein.

17. Jahrgang / Folge 272

Alle Feindpläne in Süditalien vereitelt

Neuter: "5. Armee vor schweren Kämpsen" – Alliserte Eingeständnisse über die militärischen Fehlrechnungen

H.W. Stockholm, 1. Oft. Die Anglos dies oder jene Stadt mit Hilfe kommus lios als eines sozusagen "Halben gar mit einer nähren "Halben gar mit einer nähren Definition der englischen die Gesamtlage der englisch-ameriamerikanischen Ariegsziele gegenüber Berdande im Kampf um Jalien. vereitelt worden find. Gie geftehen ein, es gelinge nicht, Gefangene zu machen ober bie dentschen Bewegungen zu ftoren. Gine Renter= darstellung aus Eisenhowers Hauptquartier verzeichnet deutsche Bewegungen "in voller Orduung und unter Anwendung gewaltiger Mengen von Minen." Infolge der ausgeschehren Minenselber und der vielen strategischen Lauftgungsburdung und des treife ichen Zerstörungsmaßnahmen jowie des treff-ficheren Feners der deutschen Deckungstruppen tehe die 5. Armee vor schweren Aufgaben.

Undere Berichte geben zu, besonders diese Armee habe in harten Kämpfen große Ber-luste erlitten. Bestlich des Besuns werde von beutschen Nachhuten noch immer heftiger Wiberftand geleistet.

Die Eindringlinge plündern

Eine Londoner Melbung der "Stochfolms Tidningen" fagt, eine Belle von Plünderungen und Zerstörungswut rolle über Italien. Tags zuvor hatte eine Eigen-melbung der "Nya Daglight Allehanda" aus Balermo flargemacht, auf welcher Seite die Blünderer und Barbaren tätig find: bei den englisch-amerikanischen Eindringlingen, die beispielsweise die Kunstschätze eines schwedischen Sammlers auf Capri blindlings verwüsteten und sich auch anderswo entsprechend aufgeführt aben. Die Eroberer scheinen, nach ihren betroffenen Berichten ju urteilen, beim Gingug in folche Stätten der Berwüftung selber feine große Freude zu empfinden. Sie rächen sich, fie "beutiche Plünderungen" erfinden, um die Schuld — allerdings vergeblich — ab-

Eine schwedische Darstellung betont, in Ba-dogsliokreisen herrschte große Bekümmernis über die jetzige Lage sowie über die unvermeidlichen Berheerungen, nachdem das Land Schritt um Schritt zum Schlachtfeld gemacht werde. Hierfür haben fich Badoglio und die Seinen — abgesehen von ihrer eigenen großen Schuld an dieser Entwicklung — nicht nur bei ihren englisch-amerikanischen "Befreiern", sondern zugleich auch bei ihren jeti gen bolichemiftifchen Belfern gu bedanken. Bas in den Städten der Kampfzone die englische amerikanischen Terrorbombenangriffe übriggelaffen haben, wird jest vom plündernden Mob verheert.

Pöbel als Berbündeter

Es bestätigt sich, daß die bolschewistischen Un: ruben in Reapel, Die der Wehrmachtbericht meldete, gemeinsam von Badvalio und den Anglo-Amerikanern angezettelt wurden, um ben deutschen Truppen in den Rücken gu fallen. Engländer und Amerikaner hoffen, mit folden Mitteln Reapel endlich in ihre Gewalt zu

Diese Art Zusammenarbeit foll weiter ausgebaut werden. Zu diesem Zweck fand auf Malta eine Besprechung mit dem italienischen Berräter statt. Nach ber amtlichen englischen Mitteilung bestand der wichtigste Gesprächsstoff in der Frage, Badoglios "militärischen Ginfat gegen den gemeinsamen Feind fo wirksam wie möglich zu machen." Da aber alle englischen und amerikanischen Berichte übereinstimmend die Feigheit und Kampfunlust der Badoglio-Anhanger sowie die Paffivität und Gleichgultigfeit ber Zivilbevölferung (foweit ihr nicht sogar offene Abneigung nachgesagt wird) bervorheben, handelte es sich bei den jetigen Bemühungen offensichtlich nur noch darum,

Eichenlaub für Oberst Alfred Reinhardt DNB. Aus bem Führerhauptquar= tier, 1. Oft. Der Führer verlieh am 29. September 1943 bas Gigenland jum Rittertrenz des Gisernen Kreuzes an Oberft Alfred Reinhardt, Kommandeur eines Grenadier= legiments, als 306. Solbaten ber bentschen Wehrmacht.

Dohe japanische Auszeichnung für Reichsmarschall Göring

* Berlin, 1. Dft. Um Mittwoch, bem 29. September, empfing Reichsmarschall Göring in einem Sauptquartier ben neuernannten Chef er japanischen Kommission des Dreimächtepaktes, Admiral Abe.

Dieser war von dem kaiserlichsjapanischen Militärs und Heeresluftsahrtattache Generals major Komatsu und dem kaiserlichsjapanis Marineluftfahrtattaché Konteradmiral Doko i begleitet. Generalmajor Komatsu überceichte dem Reichsmarschall im Auftrage bes faiserlich-japanischen Botichafters in Berlin, Generalseutnant Ofhima, die Infignien wuchtig sie auch waren". "Wir wissen jest des vom Tenno verliehenen Groß = auch", heißt es weiter, "daß die Front der treudes des Palowina=Ordens.

schärler follen paffiven Widerstand gegen die faschistischen Behörden und die deutschen Truppen infgenieren, furg: die fommunistischen Banden arbeiten mit dem Suftem des Badoglio-Berrats und find mit den militärischen Anstrengungen der englisch = amerikanischen Eindringlinge auf einen Renner gu bringen. Enttäuschter Berräter

Badoglio hat offensichtlich auf die Zusammen= funft in Malta größere Hoffnungen gefett. Es

erwartet worden. Aus alledem ift nichts ge-worden. Die Allitierten haben lediglich, wie schon vorher durchgesickert war, von Badogliv eine Erweiterung seiner "Regierung" nach links verlangt, um den sowietischen Forderungen nachzukommen und die Urheber der kom-munistischen Unruhen in Reapel zu belohnen Ferner soll, da auch Badoglio in Biktor Emanuel nur noch eine Belaftung erblickt, Bolksabstimmung über die fünftige Staats-form in Aussicht genommen sein.

Charafteristisch ift eine winzige Einzelheit, die jedoch in der Londoner Presse groß her ausgestellt wird: Gine Ramensanderung ber berüchtigten "Amgot", die bisher mit der Ausdeutung und der Verwaltung der eroberten Gebiete Siziliens und Süditaliens betraut war. Sie hat als ein allzu offenes imperialiftifches Bertzeng befonders bei den Bolichewiften Anftoß erregt. Gin in London in englifcher Sprache ericheinendes fowjetisches Or gan warf ihr vor, ihre Tätigkeit habe mit den Grundfagen der Demokratie nichts ju tun war, wie schwedische Meldungen besagen, eine gemeinsame Erflärung Badoglios und der Allisierten "von sundamentaler Bedeutung für Jtaliens Schicksal", mit Anerkennung Badogs Initiative abgibt, andererseits Angewiesensein Berwaltung für Initiative abgibt, andererseits Angewiesensein Berwaltung für befreite Gebiete" bedeuten soll. Prompt ift jest junächft eine Umtaufe erfolgt. Aus "Amgot" wurde "Malt", was "militärische

Voller deutscher Abwehrerfolg bei Saporoshje

Alle Comjetvorftoge abgeschlagen - Bon 250 angreifenden Comjetvangern 140 vernichtet Stolze Bilang der Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die feindlichen Kriegs= und Sandelsschiffe

* Ans dem Führerhauptquartier, | 1. Oftober. Das Oberfommando ber Behr=

macht gibt befannt:

An der Landfront des Anban = Briden: fopfes wiesen unsere Truppen mehrere starte Angrisse der Sowjets ab. Feindliche Kampsgruppen, die ernent zu landen versuch-

Im Rampfraum südöstlich Saporoshje brachten die gesträften unternommenen Durchbruchsversuche des Feindes wurden abs geschlägen. Die Swides wurden abs geschlägen. Die Sowjets erlitten hohe blutiog Berluste. Bon 250 angertichten hohe blutiog den 140 vernichtet.

Am mittleren Dnjepr find noch erbitterte Rampfe um einzelne feindliche Brudentopje

In vericiedenen Abichnitten ber Mitte und im Rorden ber Oftfront mur-ben örtliche Angriffe ber Cowjets abgewiesen. Die Luftwaffe griff mit susammengesasten 20 Landungsboote. Rampf-, Sturzkampf- und Schlachtsliegerver-banden wirkungsvoll in die Kämpfe südostwärts zer, 17 Zerftörer, 1

Ein Unterfeeboot verfentte im Schwargen] Meer einen feindlichen Dampfer von 800

An der füd = italienischen Front kam es gestern nur südlich des Besnvägu nen-nenswerten Kämpsen. Vorstöhe britischer Pan-

und in der Nacht jum 30. 9. wurden trog ungünstiger Witterung über Westdeutschland und

dem niederländischen Rüftengebiet 14 feindliche Flugzenge abgeschoffen. Kriegsmarine und Luftwaffe verfentten im Vionat September: 1 Schlacktschiff, 3 Arenzer.

20 Berftorer, 3 Torpedoboote, 18 Schnellboote, 1 Unterseeboot und mehrere Rleinft-Untersee= boote, 2 Minenjuchboote, 2 Bewacher und

Beidabigt wurden: 1 Schlachtichiff, 18 Rreuger, 17 Berftorer, 1 Torpedoboot, 8 Schuellhonte. Saporoibje und am mittleren Dnjepr 15 Landungsboote und 5 andere Kriegsfahr=

Ferner wurden 55 Sandelsichiffe mit aufammen 315700 BRT. und ein Transportfegler verfentt ober vernichtet und 133 weitere Schiffe mit über 600 000 BRT. be-

Die Beschädigungen zahlreicher getroffener Kriegs= und Handelsschiffe find so schwer, daß auch mit der Bernichtung eines Teiles dieser Schiffe gerechnet werden fann.

* Berlin, 1. Oft. Roch einbruckevoller als in den Vortagen war der Abwehrerfolg der beutiden Baffen an der Front amijden Melitopol und Caporofhje am 30. September, dem 5. Tage der in diefem Raum mit wachsender Erbitterung tobenden Schlacht. Diesmal hatte ber Feind nicht weniger als ein Panzertorps und ein mot. chem. Korps aufgeboten, um den Durch= bruch zu erzwingen. Fortgesetzt berannten die Schützenwellen und Panzerkeile die deutschen Stellungen, die durch schweres Trommelfeuer ablreicher Batterien und laufende Angriffe tarfer Schlachtfliegerverbande fturmreif macht werden follten. Immer wieder trieb der Beind feine Divifionen bald in breiter Front, pald unter Bilbung örtlicher Schwerpunkte ins Geuer. Aber alle Anstrengungen blieben ver-Un der Tapferfeit unferer Solbaten und an der Umficht ihrer Führung brachen alle Angriffe unter ichweren Berluften für ben Feind gufammen. Un ben 140 bei biefem Ringen erzielten Panzerabschüffen haben Grena= diere und Jäger, Panzermänner, aber auch Ar-

tilleriften und Flakkanoniere gleichen Anteil. Die Luftwaffe entlaftete die Beeresperbande durch Bombenangriffe gegen die sich wenige Rilometer hinter der feindlichen Front bereitftellenden und von den Aufklärern erkannten bolschemistischen Kräfte. Die besondere Auf-merksamkeit der Ramps- und Sturzkampseschwader galt den getarnt aufgefahrenen Geduten und Pangern fowie den gum Schut der Bereitstellungen eingesetzten Flakbatterien. Durch Bolltreffer wurden drei schwere Flakgeschütze vernichtet und weitere außer Gefecht gefeht, mehrere Panger zerichlagen u fenernde Batterien gum Schweigen gebracht.

Beuge. "Generaloffensive der Alliierten gescheitert"

Frangöfische Feststellungen jur Kriegslage - Der Feind erzielte nur Scheinerfolge

gen im Often und die Zurückverlegung der deutschen Front sind Ereignisse, die begreiflicherweise auch in Frankreich das öffentliche Befpräch beherrichen. Dabei muß auffallen, daß die öffentliche Meinung in Frankreich dazu bemerkt, daß das sowietische Oberkommando weder Gewinne noch Beutezissern zu melden vermag, und daß Moskau die Besetzung geräumter Städte 12 bis 24, manchmal sogar erst 48 Stunden fpater ankundigt. Die Blan= mäßigfeit der deutschen Bewegun: aen sei unverkennbar.

Rennzeichnend für die ruhige und fachliche Beurteilung der Lage durch hervorragende französische Meinungsbildner, die die Möglich= eiten ber Sowjets gewiß nicht unterschäben, ift ein Artifel von Dominique Gordet, Gene coldirektor der Agentur "Inter-france". Der Berfaffer fommt in einer eingehenden Betrachtung der militärischen Ereignisse der verflosse Monate ju der Feststellung, daß "die Generaloffenstve der Alliterten, die im Novem= ber 1942 begann und elf Monate lang mit tändig machfenden Mitteln fortgefest murde, gescheitert iff". Sicher habe diese Offensive an illen Fronten eine Reihe von "Schauerfolgen" ergeben, die das Urteil vieler Beobachter trüben könnten, "aber als im Lauf der letzten Wochen die Endfrise dieser Phase des Krieges begann, mußten sich England, die USA. und Cowjetunion jene Entscheidungserfolge. die sie in den Sanden au haben glaubten, wie-der entwinden lassen. Die Anglo-Amerikaner befinden sich einer Situation gegenüber, die ür sie schwieriger ist und für sie viel finsterere Berspektiven eröffnet als vor einem Jahr. Bir kennen noch nicht die Wahrheit von morgen, aber dies ift jedenfalls die Wahrheit von

Bu den Erfolgen Deutschlands rechnet Sor-det auch die Tatsache, daß "die innere Front den Bombenangriffen ftandgehalten bat,

B. Bichn, 1. Oft. Die großen Absethewegun= wird. Der Unterseebootkrieg hat wieder einen im Often und die Zurückverlegung der gesetht, die Repressalien gegen England sind eutschen Front sind Ereignisse, die begreif= in Vorbereitung, die Anglo-Amerikaner können von dem Unternehmen in Guditalien nicht

mehr zurud. Im Often find die deutschen Armeen intaft."

Bur Kennzeichnung ber öffentlichen Meinung muß ferner darauf hingewiesen werden, daß gerade in diesen Tagen Laval vor dem Barifer Stadtrat und ben Departementsräten Bertrauen in die beutichen Baffen öffentlich bekundet bat. Er erklärte, er münsche den deutschen Sieg, denn nur durch den deutschen Sieg konne Europa vor dem Bolichewismus gerettet werden.

Eindrucksvolle Panzerparade in Athen

Bereit jur Bereitlung aller möglichen Feindplane im Gudoften

Von Kriegsberichter Dr. Hans Heinz Schultze

Rd. Athen, Ofiober. (PK.) Deutschland ift | faben viele Trager des Ritterfreuges und anftark im Sudosten. Trop aller ichweren Rämpfe dere höchster Kriegsauszeichnungen dabei. an anderen Fronten hat die Führung Borforge getroffen, allen möglichen Blanen ber Feinde fraftvoll entgegentreten gu fonnen. Das bewies die Parade einer Pangerdivi= ion vor ihrem Kommandeur in der Hauptftrake ber Stadt Athen. Mit unverhohlenem Staunen erlebten viele taufende Griechen biefe machtvolle militärische Schau.

Bor dem Universitätsgebande ber griechischen Hauptstadt hat der General mit seinem Stabe Aufftellung genommen. Gin Musikkorps spielt den Parademarich der Ponzer. Und dann rollen die ftablernen Ungetume vorbei, ichnurgerade ausgerichtet, in nicht abreißender Kette. Ihnen folgen die Schützentransportwagen mit den Pangergrenadieren. Straff fiten die Manner wie auf dem heimatlichen Exergierplats. Es find Soldaten einer Divifion, die im Frantreichfeldzug enticheidend beteiligt waren und l europäischen Ruftungsindustrie standhalten bie fich im Often mit Ruhm bededt haben. Bir beutschen Soldaten bereit.

Eine fast tropische Sonne icheint hernieber, und unabläffig rollen die gepanzerten Bagen, ihre Geschütze drohend vor fich hertragend. Stold grußen die Kommandeure der Abteilungen und Chefs ber Kompanien ihren Gene ral. Mit sichtlicher Genugtuung über die tadel loje Haltung feiner Truppen bankt biefer fei nen Soldaten. Und dann fommen die Bat. Granatwerfer, Flammenwerfer, Flat, Artille= rie und Pioniere, dazwischen lange Kolonnen von Kradichüten. Pangeripahmagen und guntmagen prefchen vorbei. Mit unbefdreiblichem Lärm raffeln die Retten auf bem Afphalt.

Ber diefe Parade gefeben bat, der weiß, daß die Gudoftflante Europas nicht nur burch arofe Befestigungsbauten ichwer angreifbar geworden ift, fondern daß dahinter ichnellbewegliche, fampferprobte Divifionen fteben, aus-

Totaler Einsatz des Landvolks

Gedanken zum Erntedanktag 1943 Von Landesbauernführer Fritz Engler-Füßlin

Schon 1984 wurde das deutsche Landvolk zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Seit dieser Zeit steht es in einem prattisch totalen Arbeitsein-fat, bessen Forderungen allerdings von Jahr Bu Jahr harter murden. Bon Jahr gu Jahr waren aber auch die Schwierigkeiten größer, die es zu meistern galt. Jedoch sie sind gemei-stert! Das einzig und allein ist entscheidend. Gemeistert ist die Ernährung des deut= ichen Bolfes aus eigener Scholle. in einem Umfange, wie wir felbft es bei Be-ginn ber Erzeugungsichlacht und wie es unfere Gegner bei Beginn des Krieges nicht für möglich gehalten hätten. Vor 10 Jahren noch waren wir in der Sicherstellung der Ernährung unseres Bolfes von ausländischen Zufuhren und damit für den Ernftfall von der Gnade anderer Mächte abhängig. Erst zu 65 Prozent konnte damals unser Bedarf an Nahrungs= gütern durch eigenen Anbau erzeugt werden, bei Fett noch nicht einmal zu 50 Proz. In weni= gen Friedensjahren härtesten Einsabes hat unser Bauerntum trop Abzuges von Hunder-tausenden von Arbeitskräften, die unsere Rüstungsindustrie brauchte, die wichtigsten Lücken geschlossen und damit dem Führer ein entscheis bendes politisches Machtmittel zur Durchsehung unseres Freiheitskampfes gegeben. Wohl hat unser Bolk sich Einschränkungen auferlegen mussen. Gewiß sind manchmal oder für manche Nahrungsgüter die Zuteilungen nicht reichlich. Bas aber wollen diefe Ginfchränkungen besagen gegenüber den Folgen der Hungerblot-kade, die im ersten Beltkrieg schon 1917, ge-schweige denn 1918 sich so katastrophal bemerkbar machte! Demgegenüber find die heutigen Entbehrungen gering gu merten, bemgegenüber ist die Leistung unserer Ernährungswirtschaft außerordentlich. Einen Erfolg der Hunger-blockade werden England und Amerika nie

mehr erleben. Darüber hinaus ist gegenüber dem ersten Weltkriege entscheidend die gerechte Ver= teilung ber Nahrungsgüter. Für Schieber und Samsterer ist ebensowenig Plat in Deutschland, wie für Saboteure, die glauben, durch dunkle Machenschaften in der Erzeugungs- und Ablieferungsschlacht auf Rosten der Allgemeinheit Gewinne einsteden zu können. Wo sie auftauchen und wo wir sie fassen, da ziehen wir sie erbarmungslos zur Bolfes pergreift, ift fein Reind!

Und noch ein Drittes zeigt, wie die nationalfogialiftische Agrarpolitif die Schwierigkeiten meistert, die im ersten Beltfrieg jum Chaos führten. Wohl find die Nahrungsgüter rationiert, wer aber kraft seiner Marken Anspruck auf bestimmte Mengen hat, der erhält sie auch! Im ersten Weltkriege war das anders ... ferner: Die Rationen find sozial gerecht ge= staffelt, je nach ber forperlichen Beanspruchung für Lang-, Schwer- und Schwerstarbeiter. Werdende und stillende Mütter erhalten zudem ihre Bulggen.

Alle Diefe Leiftungen balten mir feit nunmehr vier Jahren ununterbrochen durch. Wir können es und werden es auch für die Zukunft schaffen 1. dank der vorausschauenden Planung und Steuerung durch die nationalsogialistische Agrarpolitik, 2. dank dem beispiellosen Fleiß unferes Landvolfes und 3. weil wir durch die Marktordnung des Reichs= nährstandes die Spekulation ausgeschaltet saben. Seute bestimmt nicht mehr der Jude Lauf und Preis der Nahrungsgüter, sondern

Mit Stolz und Dankbarkeit können auch wir in unserem Gau am Oberrhein an diesem Tage auf die Leiftungen unferer Bauern gurud bliden. Zahllos find die Beispiele der opfer-vollen Bereitschaft besonders unserer Bäuerin. Gerade ihr gebührt der Dant des gangen Bolfes. Sie steht an Stelle des zur Front einge= rudten Bauern und hat eine dreifache Aufgabe du meistern: den Haushalt in Ordnung du halten, den gangen Betrieb du führen und — Mutter zahlreicher Kinder zu sein. Nach dem Siege wird einmal ein besonderes Ruhmesgeschrieben werden, das nur unserer Landfrau gewidmet ist. Nur wer selbst Bauer ist, weiß, was es heißt, wenn unter der Füh-rung der Landfrau bei wesentlich erschwerten Berhältniffen die Ablieferungsleiftungen noch weiter, 3. T. fogar beträchtlich geftiegen find. Und das ift in jahlreichen Betrieben der Fall!

Wenn wir dazu das Ergebnis des Aufbaues im Elfaß insgesamt nehmen, wenn wir den großen Erfolg der Brachlandaktion überblicken, die große Bermehrung des Anbaus von Raps zur Gewinnung der Delfrüchte, wenn wir vor allen Dingen aber auch die Schwierigkeiten berudfichtigen, die entstanden: Mangel an Urbeitskräften, an Betriebsmitteln, an Verkehrs= möglichkeiten ufm., dann können wir nur fagen, daß unfer Landvolf am Oberrhein

eine Pflicht getan hat. Benn nun anläßlich bes Erntedanktages in Berlin und in ben einzelnen Gauen an Ungehörige des Landvolkes befondere Auszeich= nungen des Führers überreicht werden, fo ift bies Ausdruck des Dankes und der Anerkengerüstet mit gutem und reichlichem Material. nung für das gesamte beutsche Bauerntum. Bo auch der Feind kommen moge, sind die Diese Ehrung wird ihm neuer Ansporn sein. Bir geben uns feinen Illufionen barüber bin,

daß weiter große und harte Belaftungen vor und stehen, Unstrengungen und Opfer gefor=

In der Erzeugungsichlacht beifpiels: weise ergeben sich u. a. folgende Aufgaben: Er-haltung, möglichst fogar Ausweitung ber Brotgetreidesläche, Ausbehnung des Zuckerrüben-andanes, Erfaltung des Kartosselanbaus, Ju-tensivierung der Leistungen des Gemüsebaus pon der Flächeneinheit, vor allen Dingen vordringlich die weitere erhebliche Ausweitung des Delfruchtanbaues auf Kollen von Sommerge-treide, denn von dem Erfolg des Delfrucht-anbaus hängt im nächsten Jahr die Söhe der Fettzuteilung ab. An wichtigen Aufgaben der Erzeugungsschlacht kommen weiter hinzu die Verstärkung des Schweinebestandes für die Fleische und Fettversorgung und nicht zuleht die Erhaltung der Wilchleistung. Ich weiß, wie schwer es heute ist, in der Erzeugung das "Noch mehr!" zu verwirklichen.

Um leichtesten nutbar zu machen sind die Re serven, die freigemacht werden fonnen durch Ginschränkung des Selbstverbrauchs, durch verschärfte Erfassung. Darum die Ablieferungsichlacht. Dier gilt bas alte Gefet: Biele Wenig machen ein Biel! Um ein Beifpiel du nennen: Jeben Tag ein Liter Milch mehr aus allen molfereimäßig erfaßten Betrieben Deutsch-lands, ergäbe einen zusählichen Gewinn von 32 000 Tonnen Butter im Jahr.

Unfer Landvolf wird auch für die Zufunft feine Pflicht erfüllen. Es gibt aber Aufgaben, die es nur dann meistern kann, wenn das ganze Boll mithilft. hier muß die Partei entichei benden Wert auf die Bereitschaft und ben Ginfat der Befamtheit legen. Besonders dann, wenn Arbeitsspitzen auftreten, wie zur Zeit der Ernte, insbesondere der Had-fruchternte, dann muffen alle die Kräfte mitanpaden, die biergu irgendwie in der Lage find und etwas Zeit haben, fei es auch nur sonntags

oder einige Stunden fonft in der Boche. Der gleiche Ginfab, die gleiche Bereitschaft gum Bauerntum muffen wir fordern in ber Sicherstellung bes Rachwuchses für unser Bauerntum. Jahrelang hat das Land-volk Millionen bester Kräfte an die Stadt ab-gegeben, die heute dort deren bilogische Kraft tragen. Richt mehr gang 18 Prozent nur um faßt der Anteil des Landvolfs an der Befamtbevölkerung. 40 Prozent aber wären notwendig, um auf weite Gicht einen gesunden Bolfs-aufbau und eine ftarte volltische Kraft ju ge-Bunehmend muß daber jest die Stadt aus ihrer Jugend wieder beste Kräfte an das Land abgeben. Nur iv können wir unsere völktische Zukunft sichern. Denn bestehen bleibt das ewige Gesetz, das als Erster wieder seit Friedrich dem Großen der Nationalsozialismus anerkannte: Die Kraft des Blutes ist absürenten der Reiben der Beiter des Blutes ist absürenten der Reiben der Beiter des Blutes ist absürenten der Beiter des Blutes ist absürenten der Beiter hängig von der Bindung an die Scholle! Rur wenn dem Land genügend Nachwuchs zufließt, können wir auf die Dauer die großen völkischen Aufgaben im Often melftern. Es ist felbstver ftänblich, daß die Partei und der Staat uni der Reichsnährstand alles baran seben, um dem Land feine eigene Jugend zu erhalfen. Aber diese reicht nicht mehr aus — wir brauchen den Zustrom aus anderen Berufen — aus der

Im fünften Kriegsjahr — Erntedanktag 1948! Große Enticheidungen stehen vor uns, große Schwierigfeiten gilt es zu meistern. Der Bombenterror zwingt Zehntausende aus den Stöd-ten hinaus — aufs Land. Wir müssen enger dusammenriscen. Schwierig find oft die Bro-bleme, die hierbei entstehen. Der Mensch auf dem Lande denke stets daran, welche Belastun= gen die Bombengeschädigten haben ertragen muffen. Die aber zu den Bauern kommen, die muffen fich ebenso bewußt sein, daß fie hier teilhaben an einer harten Arbeitskameradschaft beren Werk schon mit Sonnenaufgang beginnt und spät endet, denn sonst ware das Brot des

Volkes gefährdet. In enger Kameradichaft in festgeichloffenen Reihen geben wir der Zufunft entgegen. Kampf ift die Losung! Sieg ober Bolichewismus die Entideidung. Bolidemismus aber beißt: Budifcher Terror, beißt Bernichtung, Tod! Gieg ift Leben. Darum fampfen wir bis jum Letten mit aller Sarte, aller Entichloffenheit und aller Treue, benn wir wollen leben als ewiges

Reine Beflaggung am Erntebanttag

* Berlin, 1. Det. Der Reichsminifter des Innern und der Reichsminister für Boltsaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Erntedanttag übliche allgemeine Beflag-gung und Ausschmudung ber Gebande unterbleibt in diesem Jahre.

Zehn Jahre Reichserbhofgeset

Fortbildung des Erbhofrechts - Feierftunde im Reichserbhofgericht

"Indiens Tag der Befreiung nicht mehr fern"

Die Zentrale Freies Indien jum Geburtstag Gandhis

* Berlin, 1. Oftober. Die Zentrale Freies | fcopft Indien neue Ermutigung aus der Indien in Berlin gibt befannt: " Ueberzeugung, daß jest, wo die Stunde für

gen Wiederkehr der Verkundung bes Reichs= erbhofgesetes fand im Reichserbhofgericht eine Feierstunde statt.

MIS Präfident des Reichserbhofgerichtes dankte der mit der Führung der Weschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirt= schaft und des Reichsbauernführers beauftragte Staatsfefretar Bade allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in diesem höchsten Reichs-erbhosgericht sowie in den Bauerngerichten im Lande für die in den vergangenen zehn Jahren geleistete schwere Pionierarbeit. Staatsfefretar Bade gab fodann praftische Sinmeise für die weitere Arbeit. Er forderte, daß das Reichs erbhofgericht das Erbhofrecht ständig fortbilde und laufend der Entwicklung des Lebens und des politischen Geschehens anpasse, ohne erst darauf zu warten, daß fich der Gesetgeber der neuen Lage angepaßt habe. Go muffe es Aufgabe ber Rechtsprechung über die Bauernfähig= feit fein, dafür ju forgen, daß dem Biel des bäuerlichen Berufserziehungswerkes Rechnung getragen werde, wonach nur der, der die vorefchriebene Fachausbildung als Landwirt mit Erfolg durchgemacht habe, Anspruch auf einen neuen Erbhof habe. Verner sei nötig, daß die Rechtsprechung der Bauerngerichte Ver-ständnis für die große Zeit der ommenden Siedlung aufbringe und darauf acte, daß nicht eine au enge Auffaffung über die Unveräußerlichkeit des Erbhofs siedlungswillige Bauern vor bem Diten gurudhalte, auf der anderen Seite aber auch dafür Sorge trage, daß nicht eine gefahrbringende Aufloderung des Grundfates der Unveräußer= lichkeit des Erbhofes Plat greife. Vor allem muffe die weitere Rechtsprechung dafür forgen, daß neu entstehende Erhöfe eine wirklich ausreichende Ackernahrung darstellen, damit eine möglichst große Kinderschar auf dem Hof auf-

machien fonne. Die Gruße der Juftigverwaltung und der Rechtspflege aus Anlag des zehnjährigen Gedenktages überbrachte Reichsminister der Ju-ftig Dr. Thierach, um dann das Wort gur! Berkundung der neuen Erbhofrecht-Fortbild ung sverord nung ju ergreifen. Er horte Behandlung guteil werde, wenn die Reging von der Erweiterung des Bauernbegriffs gierung fich zu dem unheilvollen Entschluß aufbilbungsverordnung zu ergreifen. Er aus und behandelte dann die neue erbhofrecht- raffen follte, diefe Stadt den Juden ausguliche Güterrechtsreform der bäuerlichen Ver- liefern.

Am 2. Oftober muß nun icon jum zweiten

Male Gandhi seinen Geburtstag in einem.

britisch ein dischen Gefängnis be-gehen. Das indische Volk bedauert aufs tiefste, daß sein verehrungswürdiger Führer im hohen Alter von 74 Jahren und mit schwer erchüt-

terter Gesundheit dazu verurteilt ift, diefen

Tag in der Abgeschlossenheit der Kerkermauern

Gleichzeitig schöpft es jedoch Genugtuung

und Anfenerung aus der Ueberzeugung, daß dieser Umstand ein Symbol ist für die Un-

überbrückbarkeit der Kluft zwischen britischem

Imperialismus und indischem Nationalismus

Das indische Bolt ift fich deffen bewußt, daß

Eisengitter und andere Absperrungen es nicht

von seiner revolutionären Führung isolieren

fönnen und daß für irgendeinen Kompromiß mit den englischen Unterdrückern kein Raum

mehr geblieben ift. Es ift feit entschloffen, fich jum herrn feines Geschickes zu machen und

mit gläubiger Zuversicht fortauseben, die weder durch Terrorafte noch durch falsche Propaganda

Das indische Bolk ist sich jest aufs stärkste

besien bewußt, daß es in seinem Kampf gegen seine Bedrücker nicht allein

steht und ist mehr als je entschlossen, in enger Verbindung mit allen anderen Mächten zu

fämpfen, die dem britischen Imperialismus Trot bieten, bis jur Erringung eines vollen

und endgültigen Sieges. Zu einer Zeit, wo die von England verschuldete grauenvolle Hungers, not unermeßliches Leid über Indien bringt

und die Musbreitung der Emporung begunftigt, l eigneten Bertzeuge.

erichüttert werden fann.

Kampf für die Unabhängigkeit Indiens

zu verleben.

* Berlin, 1. Oft. Aus Unlag der gehnjähri- | waltung und Rubniegung. Diefe gelte nicht nur für den einheiratenden Chemann, fondern por allem auch, und zwar fraft Gefetes und licht etwa nur auf Grund eines Testaments, für den überlebenden Chegatten, Mann oder Frau. Weiter soll durch die Verordnung die Wiederverheiratung des den Soseigentümer überlebenden Chegatten gefördert werden. Der neue Chegatte erhalte feinerfeits die gefetliche Berwaltung und Nubnießung am Erbhof und durch den alternden und der Bewirtschaftung später ein Altenteil, die Kinder aus der neuen nicht mehr voll gewachsenen Bauern und über Che erhielten Ergiehungs-, Unterhalts- und die Erflärung aller Bergbauernhöfe, auch über Musitattungsanipruche. Der überlebende Che= 125 Seftar gu Erbhofen.

gatte könne schließlich durch Testament des Hof-eigentümers oder im Erbvertrag auch svgar porübergebend gum Anerben eingeset werden.

Der verstärkten Durchsetzung des Gippen= pringips diene insbesondere auch das neugeschaffene Mutterrecht. Der Vorrang der Tochter und Töchtersöhne vor den Britdern und Brüderföhnen des Erblaffers bleibe vorläufig erhalten, sei also bis auf weiteres nicht mehr auf den erften und zweiten Erbfall feit Ginführung des Erbhofrechts beidrantt. In der Erbhof-Praxis murden ichließlich besonders die Vorschriften begrüßt werden über die Möglichkeiten der rechtzeitigen Sofübergabe

Hebräertum triumphiert in Palästina

Bergebliche arabische Broteste — Eingemeindung Jaffas in Tel-Aviv?

v.M. Anfara, 1. Oft. Die jüdische Breffe in Balaftina hat erneut Borftoge unternommen, um die Stadt Jaffa vollfommen der Judenstadt Tel-Aviv einzugemeinden. Die jüdischen Blätter betonen, daß es sich im Interesse der Sicherheit und der guten Behandlung der jüdischen Bevölkerungsteile Jaffas als notwendig erweise, sie Tel-Aviv zu unterstel-Balastin" ergeht sich in einer heftigen Polemik gegen die Regierung. Das Blatt macht darauf aufmerkfam, daß diejenigen ara-bischen Gemeinden, die vor kurzem entgegen dem Willen des arabischen Bolkes der Juden= stadt Tel-Aviv zugeschlagen wurden, jüs discherseits wie Kolonialgebiet behandelt würden. Die jüdische Stadtverwaltung lehne es nicht nur ab, den Saus= und Grundbefigern irgendwelche Erleichterungen dur Instandsetzung ihres Besitzes angedeihen du lassen oder in Steuerfragen das übliche Ent-gegenkommen in der Zahlungsweise zu zeigen. Als befonders beleidigend wird empfunden, daß die füdische Stadtverwaltung in den arabischen Gemeinden lediglich in hebräi ich er Sprach e vertebre und nur bebräifcher Schriftmedfel gulaffe. "Falaftin" meift barauf bin, es fei vorauszufeben, bag ber gefamten arabischen Bevölkerung Jaffas dieselbe uner-

den Entideidungsentichluß gegen die britifche Macht berannabt, ftarte hilfe ihm auch von

Indien ist dessen völlig sicher, daß der Tag nicht fern ist, an dem die Freiheitsbewegung

riumhiert und die Rerfermauern des britis

den Tyrannen gebrochen werden. Am dies-

jährigen Geburtstag Gandhis gelobt gand Indien, diese Entwicklung mit allen Mitteln

u beschleunigen und nicht zu ruhen, bis der

Neuer USA.=Botichafter für Mostan

H. W. Stodholm, 1. Oft. Roofevelt bat einen

reuen Botichafter für Mostau ernannt, und

war den Leih= und Pacht-Administrator Sar=

riman. Damit wird ein weiterer wichtiger Bosten der USA.=Politit — genau wie bereits der durch Sumner Welles Rückritt freige-

der durch Sumner Wettes diatrit Bashings-wordene Bizepräsidentenposten im Bashings-taner Außenministerium — mit einem Birts

schaftler besetzt, der aus der Ariegslieferungs-praxis kommt. Auf der ganzen Linie sucht Roo-sevelt sowjetsreundliche, aber mit den wirt-

haftlichen Berflechtungen genau vertraute

Männer einausehen, die in der Lage sein sol-en, auch bei der Einkassierung der Schulden, die aus den gewaltigen USA-Leistungen an

Stanlen, der bisherige USA.=Botichafter in Mostau, ohnehin nicht sowietfreundlich genug

und im Kreml mit Mißtrauen betrachtet, mar

dafür nicht der richtige Mann. Bur folche Auf-

gaben find für Moofevelt politifche Außenfeiter,

nicht Diplomaten, aber hartgesottene Finang-und Birtschaftsleute, wie Sarriman, die ge-

Allierte erwachsen, mitzuwirfen. Abmiral

außen zuteil werden wird.

Sieg errungen ift.

Das Blatt weift außerdem barauf bin, daß Bodens weiterhin zunehme. Neben den Or-ganisationen des amerikanischen Judentums, die laufend mit hohen Beträgen die jüdischen Boden-Aufkauf-Gesellschaften in Palästina finanzieren, habe sich jest auch die Judenschaft Mexikos susammengeschlossen. Dieser Tage trasen 200 000 Dollar als erste Zahlung der mexikanischen Juden ein. Die Summe wird dazu verwendet, eine neue jüdische Kolonie auf arabischem Boben zu unterhalten, die den Ramen "Mexikanisch-jüdische Kolonie Palä-stinas" tragen soll.

Rundfuntaniprache des Großmufti

* Berlin, 1. Oft. Bum "Id ul Gitr", bem Fest dur Beendigung des mohammedanischen Fastenmonats, wandte sich der Großmufti von Valästina in einer Rundfunkrede an die mo-hammedanische Welt, insbesondere an die Mit zuversichtlichen Worten forderte er seine Hörer auf, mit einem Herzen voller Glauben und Hoffnung den Kampf um die Erringung der Freiheit von der Un= terdrückung ungerechter Gewaltherrschaft wei terauführen. Der Gieg fei nur durch Ause dauer erreichbar, und Rüchichläge bes Rampfes ließen das Morgenrot nach dunfler Nacht um o ftrablender leuchten. Die Rationen, die gut Interwürfigfeit neigten und fich mit Unter drückung und Erniedrigung zufrieden gäben, seien nicht würdig, ihre Existenz, ihren Lebens raum und ihre Unabhängigkeit zu exhalten; sie keien zum Berderben bestimmt. Die arabische Ration habe in einem dauernden Kampf immer zwei Forderungen erhoben, von denen sie nicht abweichen werde: die völlige Unab= hängigfeit und die Einigung. Die Zerstilltzurgeneitif mit der Kieffenden Werde splitterungspolitik, mit der die Anglo-Ameri-kaner den Freiheitskampf der Araber zu durch-kreuzen und zu sabotieren suchten, habe diesen das Bewußtsein geschärft, daß die Einigung eine unumgängliche Grundforderung fei, ohne die es feinen Erfolg für fie gebe. Der Großmufti folog feine Rebe mit der

Ueberzeugung, daß die Araber und Mohamme daner sich mit einer arabischen Einigung, der Paläfting nicht angehöre, nicht gufrieden geben würden. Er forderte fie auf, den Kampf gegen England, deffen Berbündete und insbesondere gegen die in diesen Tagen verftärtt hervorge-tretenen judischen Begierben und große Offenive des Weltjudentums für die Erweiterung einer Ansprüche unentwegt and zuversichtlich

weiterzuführen. Alegnotens Oberbesehlshaber faltgestellt

Entziehung aller Bollmachten Bern, 1. Oft. Das ägyptische Kriegsminifterium hat ben Oberbeschlähaber General Atala Paicha faltgestellt, mas ebenowohl in ägyptischen als auch in englischer militärischen Kreisen große Ueber-raschung hervorgerufen hat. Der Gemaß-regelte ist ein Freund ber Jusammenarbeit Englands und Aegyptens auf militärischem Gebiet. Ihm werden sämtliche Rechte zur Ausgabe des Tagesbefehls an die Armee sowie zur Ausübung seiner Aufgaben als Befehlshaber der Armee mit allen Bollmachten entapaen.

Auf judischen Bunsch murde die berühmte St. Pancras-Kathebrale in Kirkwall auf den Orkney-Inseln für die Feier des jüdi-ichen Reujahrsfestes am 29. September in eine Synagoge umgewandelt.

Eurz guforgt:

Der Führer hat dem Maler Alfred Bach-mann in München aus Anlaß der Bollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Berdienste auf dem Gebiete der Landichaftsmalerei die Goethe-Medaille für Kunst und

Biffenschaft verlieben. Ein Gebirgsjäger=Regiment, aus beffen Reihen ein Gichenlaub= und neun Riterkreusträger hervorgingen, hat feine vor= bildliche Haltung in einer freiwilligen Silfs-aftion für die Kinder der gefallenen Regi-mentskameraden besonders zum Ausdruck gebracht. Es wurden 449 894 RM. gespendet, die in Form von Patenschaften für eine Lebens-versicherung von 5000 RM. für jedes Kind

der Gefallenen Berwendung finden werden. Reich & gefundheitsführer Dr. Conti übermittelte in Rückwirfung seines vorjäh-rigen Besuches in Finnland dem Leiter des Servbafteriologischen Instituts. (Erblichkeits-forschung) der Universität Helsinki, Prosessor Renkonen, ein großes Buchgeschenk beutscher Bissenschaftler. Die Ausgabe enthält vor allem Wonographien und Arbeiten der bedeutendsten beutschen Erblichkeitsforscher.

Stabschef Schepmann sprach vor bem Führerforps der SA. Gruppe Elbe in Magde-burg. An den Kampf um die Wacht erinnernd, entwickelte er die Forderungen, die der totale

Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholh-Klink, iprach am Donnerstag jum er-ften Male in Baris auf einer Großkundgebung Trocadero vor deutschen Frauen und

In Toliv fand zu Chren des großen dentsichen Arztes Dr. Erwin Baelt eine Gedächtenisseier ftatt. Während seines 30jährigen Aufenthalts in Japan hat fich Dr. Baelt große Berdienste um die Förderung der japanischen medizinischen Wissenschaft erworben.

Neuer Ritterfreugträger

DNB. Berlin, 1. Oft. Der Führer verlieh auf Borschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Neichsmarschall Göring, das Nitterkreus des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Loef= felbein, Staffelkapitan in einem Rampf

Große Breise ber Luftfahrt für Wissenschaft und Technik verliehen

* Berlin, 1. Oft. Die Deutsche Afademie für Luftfahrtforschung trat am 1. Oftober zu einer Arbeitssigung gufammen, auf ber der Kangler der Akademie dem Reichsminister Ruft, ber ls Chrenmitglied der Atademie angehört, die Blückwünsche der Luftfahrtforschung zum 60.

Geburtstag ausiprach.
Beim gleichen Anlaß wurden die von der Lilienthal-Gesellschaft 1942 gestifteten großen Preise der Luftfahrt für Wissenschaft und Sechnik, die jährlich in einer Gesamtsumme von rund 100 000 RM. zu vergeben, mit Zu-timmung des Reichsmarschalls Göring und es Chrenpräsidenten der Gesellschaft, Gene=

Talfeldmarschall Mild, erstmals verliehen. Der im Dienste der Luftkahrt töblich abgestürzte Generalmasor Freiherr von Gabslenz erhielt nachträglich den nach den Bios nieren des Weltstreckenfluges benannten Hendesvon-Moreau-Preis. Der zusammen mit hm tödlich verunglückte Amtschef im Reichs= rziehungs = Ministerium, Ministerialdirektor ruemmel, wurde mit bem Breis ber Buftfahrt zur Förderung des wissenschaftlich-tech-nischen Nachwuchses ausgezeichnet. Eine besondere Chrung wurde dem Schöpfer

der wissenschaftlichen Balliftit, Geb. Regie-rungsrat Professor Erans, durch die Berleihung des Flugwaffenpreises auteil. Den Carl-Boich-Breis für naturwiffenschaftliche Fortidritte erhielt der Göttinger Professor Rein für seine erfolgreichen flugphyfiologiichen Forichungen. Dem Leiter bes Flugfunf-Forschungsinstituts München, Prof. Died. nann, wurde der Flugnavigationspreis ver-

Gleichzeitig wurde der Preis der Lilienthals Gesellschaft für die schönen Künste: Professor Arno Breker zuerkannt, der für die Luste fahrt hervorragende Bildwerke ichuf.

heute auf Seite 5 Badischer Staatsanzeiger 🛞

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stelly, Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner-Botationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Deutscher Kulturaufbau im befreiten Land Stolze Erfolge des zielklaren Schaffens in der Untersteiermark

Als in den denkwürdigen Oftertagen bes, aufgebauten Städtischen Orchesters. Bielleicht Jahres 1941 das fteirische Unterland durch den noch bedeutsamer ift es, daß es in dem unmit-Sieg deutscher Waffen aus mehr als zwanzigjähriger Fremdherrschaft erlöft ins Reich heimgeführt wurde, sette zugleich mit dem politiichen und wirtschaftlichen Aufbau eine weitichauend geplante Kulturarbeit ein, deren Biel es fein mußte, alten deutschen Kulturboben und vor allem feine Menfchen auch feelisch und geiftig wiederzugewinnen. Es galt in allen Bereichen des Lebens und Schaffens den Auftrag des Führers zu erfüllen: "Macht dieses Land wieder beutsch."

Immer flarer wird dabei erfennbar, daß alle diese Kulturarbeit nur auf jenen festen Fundamenten aufgebaut werden fonnte, wie fie mit der politischen Arbeit feit dem Tage der Ueber= nahme der Zivilverwaltung in dem befreiten Gebiet gelegt und durch vorausschauende Maß nahmen gesichert worden sind. Wenn in der Untersteiermart deutsche Kulturarbeit sich aufs verheißungsvollste entfalten konnte, wenn nun ber Rulturwoche des fteirifchen Beimat= bundes, die am 25. September begann und am 3. Oftober abgeschloffen wird, eine ftolge Bilang gezogen und eine eindrucksvolle Leiftungsichau gegeben werden fann, mitten in der vielleicht entscheidungereichsten Phafe Diefes Rrieges, fo bedeutet dies eine ganz eindeutige und im höch ften Maße überzeugende Bestätigung der Rich= tigkeit des hier eingeschlagenen politischen

Es ift das befondere Rennzeichen der Rultur= woche des fteirischen Beimatbundes und zugleich eindrucksvollster Beweis des Erfolges der bis= herigen Arbeit, daß die Durchführung aller Reranstaltungen bereits den bodenständigen Rraften übertragen merden fonnte. Gin Gum= phoniekonzert bezeugte die künstlerische Leinoch bedeutsamer ist es, daß es in dem unmit-telbar an der Grenze gelegenen Bergbauort Trifail gelungen ist, aus einer Gruppe bart ichaffender Bergleute ein Symphonicorchester geranzubilden. Zwei Ausstellungen bieten geradezu überraschende Eindrücke von der Fülle chöpferischen Könnens, die sich hier entfaltet. Eine dritte Ausstellung "Die deutsche Kultur in der Untersteiermart" gibt ein vielgestaltiges Bild deutscher Kulturleiftung und deutscher Geschichte im steirischen Unterland.

Besonderes Gewicht ift dem Wettbewerb des Boltskulturwertes beigumessen, das in den unterfteirischen Rreifen bereits 184 Mufit-Sing= und Laienspielgemeinschaften ins Leben rufen konnte. Mit der Eröffnung des Hugo Bolf-Museums und der Sugo-Bolf-Mufifterland eine Weihestätte geschaffen, mit deren Errichtung eine Ehrenpflicht der ganzen deutichen Nation erfüllt worden ift.

Mecklenburgischer Schrifttumspreis für Hermann Claudius

Reichsftatthalter und Gauleiter Friedrich Sildebrandt verlieh in der 8. Niederdeutschen Dichterstunde im Medlenburgischen Staatstheater in Schwerin ben Mecklenburgifchen Schrifttumspreis 1943 an ben niederbeutschen Dichter Hermann Claudius.

Das Mannheimer Nationaltheater spielt wieder

Am Dienstag, 5. Oftober, nimmt das Nationaltheater Mannheim feinen Spielbetrieb im Rokokotheater Schwehingen auf und zwar wird die Schwetzinger Spielzeit mit einer Reu-einstudierung von Mozarts "Die Entführung ftungsfähigkeit des von Prof. hermann frifch aus dem Gerail" eröffnet.

Musik in Pforzheim

Zweimal ftellte fich die Runft in Pforafieim in den Dienft des Binterhilfswerts mit Beranstaltungen im großen Saalbau. Unter dem Motto: "Bolfssport und Bolfslied werben für das BH." hatte die NSD-AP. das Städtische Orchester unter Leitung von Sans Leger, ben Rreismufitzug, die Pforz-beimer Männerchöre mit über 300 Sangern unter der Stadführung der Chorleiter Reugert, Eiffler und Klein, sowie Turner und Turnerinnen zu einem werbenden Abend großen Stiles zusammengezogen, der in der Sauptfache dem deutschen Lied gewidmet mar und dieses in vaterländischen Choren, Bolfsund Beimatliedern feierte und verherrlichte. Dazwischen erklangen die "Schwäbische Rhapsodie" von Kämpfert, die "Festouvertüre" von Hartung, sowie gundende Märsche. Die Turnerinnen warben fehr eindringlich mit ihren Reulenübungen, der sportlichen Körperichule und dem Marichtang für den fo notwendigen Bolkssport. Zwei gemeinsam gesungene Lieder: .Es zittern die moriden Anochen" und "Nur der Freiheit gehört unfer Leben" unterstrichen noch in besonderer Beife den tieferen Sinn bes Abends, der einer echten Bolksgemeinschaft diente und fehr beifällig aufgenommen wurde. Ginen außerordentlichen Erfolg verzeichnete

der "Städtische Singchor Pforze heim" mit seinem ganz ausgezeichneten "Heiteren Bolkskonzert", dem der unermüdliche Bereinsführer Rreß febr ernfte und aufrüttelnde Begrüßungsworte, die allen Anwesenden ihre Pflichten in der schickfals= schweren Zeit ins Gewissen hämmerten, vor-ausschickte. Die Gesamtleitung des Konzertes lag in den Händen von Musikdirektor Hans Beger, den Hermann Sappel als Leiter bes Damenchores beftens unterftutte. Mit bem Männerchor mit Orchefter "Pfälzer Marich" von Lanbhäufer (für Orchefter bearbeitet von Sans Leger), den Bolksliedern "Um Brünnele" von Rögler, "Weihegesang" von Baumann,

Mein ift die Belt" von Curti und "Frühling am Rhein" von Breu bewies der Chor erneut fein porzügliches Stimmaterial mit ben glangvollen Tenoren und den fraftvoll-wuchtigen Baffen, die febr difgiplinierte und fein nuan cierte, sowie geistig vertieste Vortragsgestal-tung, die den Chor auf einer erstaunlich stolzen Höhe zeigten. Auch der Damenchor bestand seine Feuerprobe mit der Ballade von Loewe: Die Beinzelmännchen", in der Elifabeth Ro 8tothen mit ihrem fatt getonten Alt die Solo= stimme sehr schön sang, sowie den Chören "Der Lindenbaum" und "Dort unter der Linde" in seder Beziehung tadelsfrei und für die Zufunft vielversprechend. Zum Schluß vereinigten sich die Männer= und Frauenstimmen mi dem Orchester zum "Kaiserwalzer" von Strauß den Hans Leger mit überlegener Sicherheit zur höchsten Wirkung brachte. Das Städtische Orchester spielte schwungvoll und flar getont die Duvertüren zu den Operetten "Der Opern ball" von Heuberger und "Pique Dame" von Suppe, sowie den Traumwalzer aus der Operette "Der Feldprediger" von Millöder. Als Soliften waren Chriftel Kuhl und Wolfgang Bindgaffen vom Stadttheater gewonnen worden. Mit den Operettenliedern hast du mich wachgeküßt" und "Einer wird kom men" zwang die Sängerin mit ihrem schönen und in allen Lagen ausladenden Copran ib Bublifum gu ftartftem Beifall, mabrend be geseierte Tenor mit dem "Beimatlied" und mit "Freunde, das Leben ist lebenswert" die Begeisterung nur durch eine Zugabe beschwich-tigen konnte. Die Duette "Wer uns getraut" und "Niemand liebt dich so wie ich" ftellten die beiden Künftler noch einmal in den Mittelpuntt der herglich geäußerten Dankbarkeit für die iconen Gaben.

Das in ber beutigen Beit neue Rrafte metkende und aufheiternde Konzert fand bei allen Hörern begeifternde Zustimmung und überaus

fturmischen Beifall.

Kurt Amerbacher.

Paul von Klenau-Uraufführung in Heidelberg

Im erften Sinfoniekongert ber Stadt Beidelerg hörte man, von der Frankfurter Altistin Buise Richarts meisterlich interpretiert und von Musikbirektor Bernhard Cons mit dem Städt. Orchefter flangichon begleitet, als Uraufführung vier Lieder nach Gedichten Friedrich Solderlins von Paul von Klenau. Der in Kopen= jagen gebürtige Komponist, der in Deutschland längit Beimatrechte erworben hat, hat fich gand in ben Geift ber Solberlinichen Dichtung verfenkt und gibt in seinen Kompositionen die gleiche schlichte Feierlickeit, von der die Hym-nen Hölderlins erfüllt sind. Einsache Harmo-nien begleiten die klangvolle Sprache des Dichters und geben ihr gerade dadurch ihren tiefen geistigen Gehalt.

Dr. Werner Schmidt.

Ein neuer "Pitaval"

Auf Anregung des Karl S. Bijchoff-Verlages hat der bekannte Kriminalschriftsteller Edmund Finte ben "Bitaval", jene Sammlung berithm= er Rechtsfälle, völlig neu gufammengeftellt und dargestellt. Aus der Kriminalgeschichte aller Völker und Zeiten sind besonders markante Beispiele ausgewählt und auf die vorgesehenen Bände der neuen Sammlung fo verteilt, daß jeber Band Falle aus verschiedenen Zeitabichnitten enthält. Das berühmt gewordene Borwort Friedrich Schillers gur erften gultigen beutichen Ausgabe ift der neuen Auswahl voran-

Große Besucherzahl an der Universität Odessa

Obgleich die Bolichewisten fämtliche Kliniken, Bibliotheten und andere Ginrichfungen gers fiort batten, fonnte vor einem Jahr die Unis versität Odeffa ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die Gefamtaahl ber Studierenden erreicht jest 1755 Studenten, wovon der größte Anteil Me-I diginer und Pharmazeuten find.

"Drei Generationen"

Von Kriegsberichter Hans Fischnaller

PK. Wer sich einmal mit Leib und Seele der See verschrieben hat, der bleibt es für sein ganges Leben lang. Man braucht jedoch nicht an der Küste geboren und aufgewachsen zu sein, um nom "Seefieber" gepackt und nicht mehr losgelassen zu werden. Diese "Krankseit", wenn sie einmal ins Blut übergegangen ist, kann sich auf ganze Geschlechterreihen vererben, bei welchem dann immer wieder der Hang und Drang nach dem Meere durchbricht.

Daß drei Generationen im gegemwärtigen griege den Waffentod tragen, ist sicherlich keine Seltenheit. Daß aber Großvater, Bater und Sohne bei ein und demfelben



"Zwei Meter, Herr Admiral!"

zim Abschreiten der angetretenen Besatzungen einer afenschutzflottille in einem Stützpunkt am Schwarzen Meer steht vor dem Admiral ein Riesenkerl von einem Seemann. "Wie groß sind Sie?" — "Zwei Meter, Herr Admiral!" — "Sind Sie der größte in der deutschen Kriegsmarine?" — "Jawohl, Herr Admiral!" — "Dabrauchen Sie wohl eine Extrakoje?" — "Jawohl, Herr Admiral!" — Ein allgemeines Schmunzeln erfaßte ob heiteren Dieloge alle Arwesenden. des heiteren Dialogs alle Anwesenden. PK.-Kriegsberichter Fieglhuber (Atl - Sch)

Behrmachtteil dienen, die blaue Uniform tragen, dürfte vielleicht doch einmalig Dies ift bei der Familie Sch. aus der

Umgegend von Osnabrück der Fall. Bor einem halben Jahrhundert, im Jahre 1898, trat Großvater Sch. als Schiffsjunge in die Ariegsmarine ein und kam auf SMS. "Moltke". Auf demfelben Schiff befand fich aux ielben Zeit als junger Kadeit der spätere erste Großadmiral Großdeutschlands, Raeder. Der Bunsch des Schiffsjungen, bei der Kriegsmarine aftiv zu bleiben, scheiterte damals ans gesundheitlichen Gründen. Bei Ausbruch des Weltkrieges meldet er sich jedoch bereits am ersten Mobilmachungstage freiwillig. Er nimmt an der Besehung Desels teil, zeichnet sich dort aus und erhält das EK. II. His zu ienen granen Novembertagen 1918 steht er dann an der Front, meistens auf Ginheiten einer Minen-Räumdivifion.

In der Zeit zwischen den beiden Weltfriegen er nicht miide, fich immer für den Geegedanken unter seinen Landsleuten einzusetzen, für die beutsche Seegeltung zu werben. konnte es daher anders sein, bei Ausbruch lebigen Krieges meldet sich Großvater Sch.

seiner 65 Lebensjahre abermals freiwillig. ig, kernfrisch und gesund steht er bei de Musterung wieder einmal vor einem Stabs-arat. Ergebnis? "Natürlich" Kv.! Kommandos in den besetzen atlantischen Küstengebieten, so-Die in Deutschland felbst, find jest die Meilen- Aufbruch einer Stadt teine in Diesem Rriege bes inzwischen gum Obermaaten beforderfen Sechaundsechzigjähri=

Im vergangenen April schickte Graßvater ch. seinem einzigen Cohn Hermann, der ebenalls und zwar in einer Marine-Kriegsberich ter-Einheit, die blaue Uniform trägt, ein Bild, das ihn inmitten seiner Kameraden von 1893 eigt, die fich gur fünfzigsten Wiederkehr des Lages ihres Eintritts in die Kriegsmarine zu inem Bieberfeben gusammengefunden hatten. Und dann erfüllt sich auch noch der heimliche Bunfc dieses alten Solbaten, außer seinem allem, was in dieser Zeit unter deutscher Lei-

Sohn Hermann auch noch seine Enkel eines Tages in der blauen Uniform der Kriegs-marine zu sehen. Während der zweitälteste Entel auf einem unferer Schlachtschiffe Dienft tut, meldet fich der Aeltefte gu den U-Booten, nimmt an mehreren Feindfahrten teil, bis er in diesem Frühjahr von einer Fernfahrt nicht mehr gurudfehrt. Trot der tiefen Trauer um den ältesten Entel ift Großvater Sch. doch ftola - wie aus Briefen an feinen Sohn Hermann hervorgeht —, daß gerade einer feines Blutes 3u jener Baffe gehörte, die dem Engländer am meisten an der Gurgel würgt.

Und vor wenigen Tagen nun bekam unfer Kamerad, Bater Hermann Sch., von seinem Jüngsten die Mitteilung, daß auch dieser wie eine beiden Brüder, wie der Bater und Groß= vater, fich freiwillig dur Kriegsmarine gemeldet hat und für alle Waffen tauglich geschrieben ist.

"Ich weiß schon, was mein Jüngster mit den "alle Waffen" sagen will", erklärt uns her-mann. "Auch er wird mir eines Tages in einem Brief stolz mitteilen, daß nun auch er wie sein gefallener ältester Bruder, U-Boot-Fahrer geworden ist. Die Mutter weiß von diesen Absichten unseres Jüngsten noch nichts. Sie wird es schon rechtzeitig ersahren, und meine Segenswünsche hat er."

Voll Stold und Freude wird aber wieder dem Großvater Sch. das Herz ichlagen, wenn er erfährt, daß nun auch fein jungfter Enfel die blane Uniform tragen und auf die U-Boote kommen wird.

im Januar des letzten Binters waren es Rau-kasier, die mit uns gingen. Heute sind es

Ufrainer und Ruffen, nicht zuletzt manche, die vielleicht einst als Parteigänger Stalins dem

sowjetischen Regime mehr als andere nahestan-

den, die heute vor der eigenen Armee flüchten.

Das kleine Dorf P. zwischen Onjepr und dem

Dones, liegt tot und leer. Nur einige Sunde

freichen noch um die Säufereden, Raten fon-nen fich friedlich im Gras. Wohl die einzigen

Wenn es auch von deutscher Seite aus Grün-

den der nun eben bestehenden Kriegsgesetze

und Notwendigkeiten bestimmter Anordnungen

einer Evafuierung bedurft hätte, so mählte die Bevölkerung zum großen Teil freiwillig und selbst. Bor Tagen, als den Bewohnern die-

fes Ortes die Möglichkeit einer Räumung an-

gedeutet wurde, trafen fie sofort die ersten Bor-bereitungen. Sie schieden ihr weniges Sab und

But, padten bas wichtigfte in Bunbel und

Sade, sammelten ihren spärlichen Sausrat, einige Teller, Pfanne und Topf, drei ober vier

Tassen, denn mehr hat hier and eine mehr-köpfige Familie nicht, und das bedeutet für sie noch ein "Bermögen", nahmen die Bilder von lieben fernen Angehörigen von der Wand, Bilder, die für jeden Menschen hier die wert-

vollsten Erinnerungen bedeuten, beluden ihre weirädrigen Sandkarren ober die kleinen Panjewagen, vor die sie ihre Kühe spannten. Männer und Frauen dieses Dorses haben seit

angem unter deutscher Leitung gearbeitet, fie haben fleißig Felder und Aecter bestellt und fahen einen neuen Sinn in ihrem neuen beste-

ren Leben. So wie im Dorf P., so war es auch in manchen anderen Orten. Es ist nur zu verständlich, daß die Menschen an ihrer Heimat hängen, an dem Wenigen, das sie in ihren

armseligen Haufern ihr eigen nennen durf-ten. Und doch trennten sie sich davon, gingen auf eine Wanderung, deren Ziel für sie noch unbekannt ist. Dieses Verhalten ist wohl der beste und deutlichte Beweis dafür, daß ihr

Vertrauen auf die deutsche Führung unge-

Aufbruch einer Stadt! Treffender fann man

wohl jene Tage nicht kennzeichnen, die man in dem kleinen Industrieort A. erlebte. Zwei Punkte bestimmten in erster Linie die Haltung

er Einwohner. Unter deutscher Führung haben

die Berktätigen und ihre Familien ein neues, lebenswertes Dasein erfahren. Die Gesetze bes

Krieges erlegten ihnen zwar manche Särte und

manche Entbehrungen auf. Die Menschen in

Diefer Stadt waren aber nicht nur einfichtig

genug; man tann vielleicht viel beffer fagen,

fie waren fachlich abschätzend und abwägend

brochen ift.

Lebewesen, die dieses Dorf noch beherbergt.

Flucht vor der eigenen Armee

Ukrainer und Russen gehen mit den deutschen Truppen Von Kriegsberichter Hans Kahlert

PK. Flucht vor der eigenen Armee! Damals | tung um fie ber vorging, mas fie faben. Und

Füni Tage hinier den sowjetischen Linien

Ein deutscher Grenadier schlug sich durch - Mit voller Ausrüstung wieder zurück

Von Kriegsberichter Artur Keser

zurück", fo meldete fich ein frischer, langaufgechoffener junger Münchener bei einem Geechtsstand, der weit, porspringend in die andrängenden Sowjets geschobenen Teile einer rheinisch-westfälischen Panzerdivision. Das Wie und Warum hatte er schon ein paarmal erzählen müffen, der Peter Schwaiger aus München. Deshalb ging es auch ganz flott, als er dem Kriegsberichter seine Geschichte noch einmal berfagen mußte.

Was nun an dem Zweiundzwanzigjährigen zuerst auffiel, der sich fünf Tage und fünf Rächte hinter den sowietischen Linien aufgehalten und dann endlich wieder zu den eigenen durchgefunden hatte, war seine Ausrüstung: Gewehr und Seitengewehr. Das nimmt man vom Soldaten als felbstverständlich an. Brotbeutel auch. Dann aber war alles marschmäßig vorhanden, wie wenn er eben frisch ausgestattet von der Kammer entlassen wäre: Zwei Deden vorschriftsmäßig um ben Sturmruchfact gerollt. Gasmaste, Spaten. Rein Stud feiner Ausrüftung war verlorengegangen ober von ihm in den schweren Stunden, die er hinter den feindlichen Linien erlebt hatte, weggeworfen | drei MP. und fechs Gewehren.

Der zweite Buntt, der die meiften feinen

Augenblick dögern ließ, ihren Heimatort du verlassen, ist die Furcht und Angst vor der Rache der Sowsets. Der lette Winter hat bei

Abselbewegungen der deutschen Truppen für die Zivilbevölkerung den Beweis erbracht, daß

chrecken, ihre eigenen Landsleute in der grau-

amften Weise hinzumorden oder in die finfter-

ten Beiten Sibiriens zu verbannen. Die Fründe dafür find uns nicht faßbar. Es genügt

hnen zu wissen, daß deutsche Solbaten in ihren Quartieren wohnten, daß sie unter deutscher

Beitung in Fabrifen und Quartieren gearbei-

tet haben und daß fie die Felder bestellt und

nicht brach haben verkommen lassen.

Cowjets nicht im mindeften davor gurud-

PK. "Grenadier Schwaiger von den Sowjets | worden. Und das gefiel allen, die ihn faben. | Als wir mit ihm braußen eine Zigarette rauchten und meinten, er folle es sich doch ein wenig leichter machen, da kam es ganz verwundert von seinen Lippen: "Oh mei, dös macht mir nir mehr aus, i hob dös Graffl fünf Tag lang tragn, jiah' fpur i dos fcho nimmer."

Und dann ergählt er feine Befchichte: Seine Kompanie war eingeschlossen worden. Nach vergeblichen Versuchen sich durchzuschlagen, war der Befehl gekommen, sich gruppenweise in westlicher Richtung guruckgutampfen, um wieder den Anschluß an die eigene HRL. zu finden. Die Gruppe, in der Peter Schwaiger war, überrannte die ihr gegenüberliegenden sowjetischen Posten. Aus dem Wald waren fie ulso einmal raus. Von einer Anhöhe aus saben fie starken Fahrzeugverkehr auf einer nicht weitabliegenden Rollbahn. Das mußten Deutsche sein. Hundert Meter vor der Rollbahn er= ennen fie ihren Frrtum. Schon ichlägt ihnen Fener entgegen. Feindliche Sicherungsposten! Im Nu war die Gruppe im Kuffelgelände verschwunden, feuerte, was das Zeug hielt, aus



Fähre über den Dnjepr

Rasch haben unsere Pioniere eine Pontonfahre gehaut, mit deren Hilfe der Nachschub in die neuen Räume übergeführt wird. — PK.-Kriegsberichter Caspar (Sch)

gen, auf der Landstraße reißen die Kolonnen der Banjewagen faum ab. Dier geben Meniden mit uns, die dem Bolichewismus ab-Die wenigen Städte, die Oörfer und Sied-lungen eines heiß umfiritenen Gebietes am geschworen haben, im Bertrauen auf die Donez liegen verlaffen und leer, wenn die lette Nachhut sich abgesetzt hat. Hinter der Front sahren lange Jüge mit den Flücktlin-kront sahren lange Jüge mit den Flücktlin-



Im Zuge ihrer Absetzbewegungen zerstören deutsche Truppen alle militärischen und kriegswichtigen Anlagen des geräumten Ortes. — Der Bahnübergang einer kleinen Sowjetstadt wird zur Sprengung vorbereitet. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Bauer-Altvater, Atl., Z.)

Munition nicht zu sparen brauchte, da er sich rechtzeitig genigend eingebeckt hatte, da ihm sein Feldwebel einmal gesagt hatte, daß Wu-nition vor Essen gehe, — und das habe er erst jeht begriffen. Das Fenergesecht hat die Sowiets vermuten lassen, daß sich eine stärkere deutsche Abteilung der Rollbahn nähere. Es werden in breiter Front Infanteristen gegen die Deutschen angesetzt, die versuchen, die Gruppe von beiden Seiten zu umgehen. "Breit machen, feuern, was das Zeng hält", ift der lette Befehl, den der Peter Schwaiger gehört hat. Er liegt in einer Kuffel und seuert.

Der Schwaiger=Peter verrät uns, daß er mit

gegort hat. Er tiegt in einer Kinsel und scherk. Er merkt auf einmal, daß er allein ist. Nicht weit von ihm kommen die ausgeschwärmten Sowjets. Gesangenschaft kommt für ihn nicht in Frage. Da will er schon sehen, daß er aus dieser Eke wieder rauskommtt. Er wirst sich dieser Ede wieder rausfommit. Er wirft sich in ein Gebüsch, das so dicht iß, daß die Sowjets daran vorüberstreisen. Die Racht bricht herein. Die Sowjets haben sich noch nicht beruhigt. Immer wieder hört der Münchener Grenadier in seinen Nähe russische Laute. Also bleibt er in seinem Dickicht.

Am nächsten Morgen beobachtet er, daß die Sowjets in der Nacht zur Sicherung ihrer Rollbahn MG. in Stellung gebracht haben und daß ftärfere Sicherungsposten aufgezogen sind. Erst in der Dämmerung gibt der Grenadier sein Bersted auf. Kommt in westlicher Richtung in eine Ortschaft, die aber von den Sowjets beset ift. Also wieder versteden. Die Racht geht vorüber. Der Tag bringt auch nichts Gutes, denn plöglich wird er beschossen und fich nur friechend und robbend Feindeinwirkung entziehen. Noch eine Nacht und ein Tag gehen vorüber, bis er sich in eine größere Orischaft wagt. Unterwegs beobachtet er feindlichen Stellungsbau, sieht Granatwerfer, Infanterie und Paks.

Im Dorfe hat er nochmals Bech. Die zwei Familien, die er in einem Kellerloch findet, be-deuten ihm, daß er sich in dem von den Sowjets besetzten Teil der Ortschaft besindet. Das merkt er auch fehr bald am Einschlag beutscher Artillerie und Granatwerfer. Das Keller= loch ist ihm zu voll von zeternden Frauen und heulenden Kindern. Er gräbt sich ein Deckungs-loch gegen die eigenen Granaten und hat doch guten Mut. Jest muß er ju ben beutschen Linien wieder burchfinden! Die Zivilisten steden dem deutschen Landser einige gefochte Kartoffeln du, die er mit Heißhunger versichlingt, denn seit Tagen gab es nur Gurken und Tomaten, die er auf den Feldern sand.

In der Dammerung bort er am Feuer der SDB. und Gewehre heraus, wo die nächsten beutschen Stellungen sein mußten. Mit bem gangen Sturmgepad schleicht er los. Nütt bas lette Licht des Tages. Meter um Meter geht's den deutschen Linien gu. Go gut bat er in diesen Tagen, in denen er gand auf sich allein gestellt war, das Tarnen und Ariechen gelernt, daß er ungeschen an den deutschen Posten herankommt. Im ungewissen Licht der Dämmerung narrt ihn plöglich der Zweisell: ist das wirklich ein deutscher Soldat, der vor ihm liegt? Der andere macht eine Bewegung, — ba wird ihm der Doppelwinkel des Obergefreiten sichtbar! Also richtig. Der Schwaiger-Peter richtet sich auf. "Der hat vui blöd geschaut", sagt er und freut sich jetzt noch an dem ver-blüfften Gesicht des Obergefreiten.

Auf dem Gefechtsftand fann ber Grenadier wertvolle Angaben über die Stellungen der Sowjets machen. Einen Tag bleibt er in der HRL., die stark von den Sowjets berannt wird. Dann geht es zum Stab zursich und von da mit einem Melder wieder zu seinen Kameraden. "Ja, mei, gfreun tuats mi halt", sagt er, als wir ihn fragen, wie er sich fühlt. Froh ift er, daß er durchgehalten hat und daß er den So wiets "ausgekommen" ift.

USA.-Bomber aus dem Bodensee geborgen

O.Sch. Bern, 1. Oftober. Wie "La Suiffe" be-richtet, wurde ein am 6. September d. J. an dem schweizerischen Ufer des Bodensees bei Romanshorn in den See gestürzter viermotoriger USA.-Bomber geborgen. Das Flugzeng babe in einer Tiefe von 70 Metern im See gelegen. Neun Mann der Mannichaft konnten sich seinerzeit rechtzeitig aus dem abgeschosse=

Sonate für Martina

Roman von Brünnhilde Hofmann Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

(25. Kortfebung) Mein", Blandine iduttelte ben Ropf. "Rur Besehen habe ich sie. Als ich kam, war Mama ticht da, und da habe ich die Sonate aus dem Schreibtisch genommen. Dann war ich sehr mibe und habe geschlasen. Später bin ich dann best unten gegangen, inzwischen war Mama-

durückgekommen. "Run — und?" forichte Pregority weiter, mit den gelenkigen Fingern leise gegen die Scheisben hämmernd. "Sie war also da. Und du hast nicht du mas de min nur nicht eingestehen? Doer wiuf on es nicht eingestehen? Haft du ihr gesagt, daß, du die Sonate genommen hast? Das muß ich nämlich wissen. Ich will nicht, daß sie vorzeitig mit ihr gesprochen? Oder willft du es mit avon erfährt, verstehst du?"

Ich habe wirklich nicht mit ihr gesprochen", murmelte Blandine verwirrt. "Wer vielleicht Natte ich es doch gleich sagen müssen." — "Bas?" suhr Pregorsty herum. — "Daß ich din dir ginge. Und nicht wiederkommen würde. Und daß ich die Sonate hatte. Ich hätte wenigstens Herrn Asmuth sagen müssen, dagegen bättest du wohl auch nichts gehabt?"

Sie fah etwas erichrect in Pregoritys Gelicht, das ihr plötzlich ganz nahe war. So lautwar er por fie bingetreten wie ein Beift, and seine dunklen Augen funkelten sie an. Sie onnte alle Falten und Fältchen in seinem Beficht genau feben, und der Ausdruck diefer Büge war hart.

Du bumme Gans!" gifchte er fie an. "Saft denn so wenig Grips? Besitt du gar keinen Berstand, nein? Bilbest du dir ein, dieser herr Asmuth wäre vielleicht damit einverstan-

Du kennst die Eitelkeit der Menschen nicht. Ich | fage dir aber, es kommt nicht auf ihn und feine Eitelkeit an, sondern darauf, daß ich aus dieser Musik etwas machen kann, was er selbst nie fertig bekommen hätte. Darauf allein kommt es an. Weine nicht. Wisch dir das Geficht ab. Auch auf dich kommt es nicht an und darauf, ob du dich gefränkt fühlft ober nicht. Du follst etwas leiften, das ift fortan beine einzige Pflicht. Gine andere haft du nicht. Du wirst dabei nicht mit Glacehandschuben angefaßt werden, auch von mir nicht. Und vor allen Dingen vertrage ich nicht, wenn du dich fo dumm anstellst wie eben. Gebrauche gefälligft beinen Berftand und ge= brauche deine Energie, aber nicht gu folden Dummheiten. Wie kommft du fiberhaupt darauf, daß du es diesem Asmuth hättest fagen follen? Wolltest du etwa zu ihm hingehen?" Blamdine, die sich gefaßt hatte, schüttelte den Kopf. So gern sie wollte, sie konnte ihrer Stimme keinen festen Ton geben, wie der Bater es doch wohl von ihr erwartete. Dieser Bater, den fie soeben von einer ganz neuen Seite bennengelernt hatte und dem fie feineswegs zu widersprechen wagen würde, wie fie es der Mutter gegenüber so oft getan. Es war etwas in ihm, das dies verbot, auch wenn er noch jest nach Alkohol roch, wie er so nahe vor ihr stand, unrasiert, in armseliger, nachlässiger

Wleidung. "Also was wolltest du mit Asmuth?" "Er war ja da. Bar bei Mama im Zimmer, als ich herunterkam." Pregorsty horchte ge-spannt auf. "Run — und?" drängte er weiter. "Sprach er etwa von der Sonate? War er viel=

leicht deswegen gekommen? Pregorskys Zähne,

die weiß und recht gut waren, enthüllten sich bei feinem boshaften Grinsen. "Stand er etwa schon als rächender Engel mit dem Schwerte da?" "Ich habe gar nicht gehört, was fie gesprochen haben", sagte Blandine sehr leife und hield fagte Blandine fehr leife und hielt ben Ropf tief gesenkt. "Ich bin gar nicht erft binven, wenn ich ihn fragte, ob ich seine Sonate eingegangen." Sie wurde unvermittelt sehr rot. umarbeiten bürfel Glaubst du das im Ernst? Pregorsty, der fie beobachtete, dog die Brauen

zusammen. "Gar nicht hineingegangen bist du? Barum nicht?" Sie zuchte die Achfeln. "Ich wollte nicht ftoren." Pregorfty verschlug es für einen Augenblick den Atem, und fein Gesicht verlor die Farbe. Die Fäuste geballt, stierte er vor sich hin. So also war das! Jaja, er hatte das doch gewußt. "Morgenmusit!"

Aber da faß nun das Kind am Tisch. Hatte den Kopf auf die Arme gelegt und weinte; er trat zu ihr und ftrich ihr über das Haar. "Nun, du siehst also, ich habe recht gehabt", sagte er au ihr, sah aber über sie hinweg dum Fenster jinaus. "Warum weinft du denn? Warum bift du trauria?"

"Weil ich fortgehen mußte", stammelte Blandine. "Beil ich mählen mußte. Beil ich doch keinen anderen Bater haben kann als dich, und weil ich nun keine Mutter mehr habe. Weil fie uns nicht mehr geliebt hat. "

Pregorffn stand am Tisch und schwieg lange. Seine Sand lag auf dem Ropf Blandines, er nahm sie erst weg, als sie sich aufrichtete, um ihr Gesicht zu trocknen. "Es geht wohl vorüber", sagte sie tapfer, "ich habe ja nun dich."

Pregorify ging wieder jum Genfter. "Bielleicht sollte ich es dir jest sagen", sagte er nach einer Weile. "Martina Pregorsky war deine Mutter nicht." Als gar fein Laut der Erwiderung kam, drebte er sich um. Blandine stand gegen den Tisch gelehnt und starrte ihn an. Sie war völlig weiß im Gesicht. "Richt meine Mutter?" Pregorsty schüttelte den Kopf. — "Wer ist meine Mutter?" — "Deine Mutter ist tot. Schon sehr lange. Sie starb bei deiner

Blandine fah vor fich hin. Dann hob fie mieber das Gesicht. "Bift du — auch nicht mein Bater?" fragte sie fast unhörbar. — "Doch, ich bin dein Bater." — Blandine nickte. "Daß man das alles niemals felbft weiß?" flüfterte fie. "Wie fo ein Blatt, das vom Baum fällt, und weiß nicht einmal, von welchem Aft. Aber du bist wirklich mein Bater?"

Bregority nahm fie um die Schulter und

führte fie gum Spiegel. Er ftrich mit bem Fin- | Iein Anna!" Anna blieb an ber Tur fteben ger über ihre Nase und über seine, drehte und sah sich um. ihren Kopf so, daß sie sehen konnte, daß es die gleiche Nase war. Und dann sah er ihr in die Augen, im Spiegel. Beide Augenpaare faben einander an. Beibe waren fie feucht. Blandine warf sich plöglich herum, dem Manne neben ihr um den Hals und küßte ihn. Pregorsty brachte kein Wort heraus, er hielt sie nur fest. "Wie ist das alles nur gekommen?" flüsterte Blandine an seiner Schulter. Pregorsty machte sich vorsichtig los. — "Wer war denn meine Mutter?" — "Sie lebte damals in unserem Haufe. Sie war Berkäuferin bei uns. Aber es war nicht meine Schuld allein", sagte Pregorsty rauh. "Sie hieß Beate, glaube ich. Sie hat dich geboren. Aber Martina wurde deine

Blandine stand und starrte ihm nach wie er langsam zur Tür schritt. Selbst er also wußte nicht einmal sicher, wie ihre Mutter hieß. Gab es denn das? Wen sollte sie denn jemals fragen? Martina?

Pregorify fagte jest von der Eur ber: "Du sollst um elf Uhr diesem Frobenius vorspielen. Ich habe es ihm versprochen. Gehalso hinunter, wenn es Zeit ift. Ich komme dann nach."

Blandine feste fich und fah auf die Uhr. die fie am Handgelenk trug. Halb elf. Sie zog den Brief wieder heran, den sie an Martina be-gonnen hatte. "Liebe Mama!" Nein, sie konnte jest nicht schreiben. Sie las den Anfang. Er erschien ihr nun kindisch und albern. Ach, founte es so schwer und hart und so voller Berwirrung über einen Menschen hereinbrechen, das gange Leben, wie über fie?

Anna, das Stubenmädchen, ichaute vorfichtig herein. Sie fah das Kind dort am Tisch sitzen und blind vor sich hinblicken. Sie kam nach kurzer Zeit abermals und stellte lautlos eine Taffe Raffee vor Blandine bin.

dabei. "Es wird mitunter etwas spät." "Danke", frei. Nicht der Spielende war da, nur die murmelte Blandine. "Danke sehr! Ach, Frau- Musik.

nen Bomber retten.

"Haben Sie wohl Ihre Eltern gekannt?" "Ich hatte nur eine Mutter", sagte Anna ruhig. "Und ich habe nur einen Bater", Blandine nictte ernsthaft. "Und den auch erft seit gang kurzer Zeit."

"Aber Sie werden ihn ja nun noch lange baben, jo Gott will", jagte Anna behutsam. "Und dann werden sie später einen guten Wann bekommen. Es ist nur manchwal, daß man sich so allein sühlt. Das geht vorbei mit der Arbeit."

"Ja." Blandine nickte. Gleich war es elf Uhr. Sie trank rasch ihren Kaffee aus und ging hin-unter. Mitten auf der Treppe aber blieb sie stehen und mußte plöklich an Joachim Wolter benken. Sie sah ihn ganz deutlich vor sich, das schmale, dunkle Jünglingsgesicht mit den ern= ften Augen, die braun maren mit goldfarbenen Bunften barin, Und dieje golbenen Bunfte konnten bisweilen zu strahlen beginnen. Das geschah, wenn die Wärme des Herzens in fei= nen Blick trat. Sie erinnerte sich. Dachte er auch an sie? Bielleicht gerade jetzt? Und was dachte er über sie? Sie schloß den Mund, dessen Bippen die nachdenklichen Atemalige leicht ge= öffnet hatten, fest susammen. Ich darf jeht nicht grübeln, sagte sie sich fest. Es geht um mein

MIS fie den Dwfitfalon erreichte, blieb fie laufchend fteben, denn drinnen murde gespielt. Sicherlich war dies Frobenius, denn ihr Bater war es nicht. Sie öffnete gang tautlos die Tür und blieb neben ihr fteben. Frobenius fpielte die Klavierpartie aus dem Forellenguintett von Schubert, er fpielte fie auswendig. Wie durchsonntes Wasser rieselten die silverklaren Töne über Blandine hin. Sie schloß die Augen und ließ sich erquicken. Wie wunderbar! Noch nie hatte sie jemanden in dieser Art spielen "Der herr Papa raffert sich erst", sagte fie hören. So rein, so leicht, völlig beherricht und babet. "Es wird mitunter etwas spät." "Danke", frei. Richt der Spielende war da, nur die (Fortfebung folgt)

Blid über Baden-Baden

Bücher für die Front

Die Partei- und Bolfsgenoffen des Orts-gruppenbereiches der Ortsgruppe Tier-garten werden gebeten, die für die Bücherfür unfere Soldaten bestimmten Bücher am Mittwoch, den 6. Oftober, in der Zeit von 10—12 und 15—18 Uhr in der Ge-schäftsstelle der Ortsgruppe, Werderstraße 1, abzugeben. Daselbst liegt auch die Spendenliste für Gelbbeträge auf. Partei= und Volksgenoffen, welche bereitgelegte Bucher ober Gelbfpenden nicht gur Geschäftsftelle bringen fonnen, merden gebeten, ihre Anschrift dem Ortsgruppen leiter (Geschäftsstelle Werderstraße 1) mitzuteilen, der die Abholung in der Wohnung der Spender veranlaffen wird.

Der Ortsgruppenleiter richtet an alle Barteiund Bolksgenoffen innerhalb des Ortsgruppenbereiches die Bitte, dur Büchersammlung nicht nur reichlich, sondern auch gute Bücher gu spenden. Wer keine geeigneten Bücher hat, kann ich mit einer Geldipende, die gur Beichaffung von Büchern verwendet wird, an der Samm

Iuna beteiligen. (Rongert im Lagarett.) Der Männer dor Freundschaft Durmersheim (Leitung Frang Müller) wird am fommenden Sonntag ben hier anfässigen Komponisten Ludwig Baumann ehren und anschließend im Reservelagarett Biron ein Morgenkonzert veranstalten unter Ueberreichung von Liebesgaben.

(Kinobes Westens.) Ab heute Samstag läuft der ungarische Film "Vision am See". (Technische Nothilfe.) Einheit Baden-Baden hat morgen Sonntag, den 8. Oftober, Uhr Dienst für alle technischen Trupps (ID) in den Stadtwerfen, für Straßenbahn-aug im Straßenbahndepot. Ferner für Baudüge 24a 1—4 im Gymnasium, 24a 5—8 am Steighaus Baden-Dos, 24a 9—11 am Guten-bergsportplat. Um 11 Uhr ift Führerbesprechung in der Stadthalle.

(50 Prozent Kurtag-Ermäßigung während der Winterfurzeit.) Hiefige Bermieter und furtappflichtige Gafte werden auf die in der heutigen Ausgabe diefer Beitung veröffentlichte Befanntmachung über die Ermäßigung der Rurtare mabrend der Winterfurzeit aufmerksam gemacht. Die um 50 Prozent ermäßigten Kurtaxsähe sind erstmals für die Uebernachtungen vom 1. auf 2. Oktober vom

Bermieter au berechnen. (Krüppelberatungsftunde.) Sprech. ftunde für jugendliche Körperbehinderte (Krüppelberatung) durch den orthopädischen Facharzt Brofeffor Dr. Baijch findet am Montag, ben 10. 1943, pormittags um 8.30 Uhr, im Staatl. Gefundheitsamt Baden-Baden, Gernsbacher

(Maler = Obermeister Straub 70 Einsamkeit zu geraten. Hier im Areis gleich-Jahre alt.) Am 1. Oftober beging Maler - gesinnter Menschen, die alle dasselbe Ziel, den Obermeister Emil Straub, Baden Baden endlichen Sieg und dauerhaften Frieden für Marftplat 15, in erstaunlicher Rüftigfeit feis nen 70. Geburtstag. Als Malermeisterssohn von Bolfach im Schwarzwald erlernte er sein Handwerf in Schwäbisch-Gmünd. Rach den Banderjahren arbeitete er u. a. längere Beit in Straßburg, Interlaten (Schweis) und Ber-lin, um nach Erfüllung seiner aktiven militäris ichen Dienstzeit in der berühmten Kunftge werbeschule in Berlin sich als Deforationswerbeschule in Berlin sich als Deforations-maler auszubilden. Im Jahre 1898 kam Emil Straub das erstemal nach Baden-Baden zu Hosmaler Philipp Gresser und wurde nach dessen Tod sein Geschäftsnachfolger. Jahr-zehntelang war er dann die rechte Hand als stellvertretender Borsisender der Freien Maler-Innung unter der damaligen Leitung des Obermeisters Dammert und übernahm dann nach beffen Ableben deffen Amt. Rach ber Gründung der Pflicht-Junung der Maler des Rreifes Raftatt-Baben-Baden infolge der poli= tischen und wirtschaftlichen Renordnung und durch die großen, ehrenamtlichen Berdienfte die fich der Jubilar um das Wohl und Wehr der Innung erworben hatte, wurde Emil Straub einstimmig gum Obermeifter gewählt, welches Umt er in größter Pflichttreue führte

(In Baben Baben fpielt batenmannichaft.) Reine fich bietenbe Gelegenheit läßt der BiB. Baben-Baben aus, um den Fußballfreunden das "Conntagsvergnügen" ju erhalten. Für den morgigen Sonn-tag verpflichteten die Bäderstädtler eine Soldatenelf, die fich um 8 Uhr auf dem Gutenberg fportplas dem BfB. gum Rampfe ftellen mirb. Den Gästen, die über ein reiches Spielermaterial verfügen, gebt ein guter Ruf voraus. Da auch die Kräfte der Platmannichaft am Conntag nicht du unterschäten find, indem einige Urlauber gur Berfügung fteben, ift mit einem harten Rampf gu rechnen und ein Befuch wird sich bestimmt lohnen.

Schuhe auf Reichstleidertarte Die Gemeinschaft Schuhe hat eine Befannt= machung über den Bezug von Schuhwerk gegen Kontrollabichnitte der Reichstleiderfarten für Kinder und Jugendliche erlaffen. Da-nach berechtigten ab 1. Offober von der vierten Reichsfleiderfarte für Rinder im zweiten und dritten Lebensjahr der Kontrollabichnitt B gum Bezug von einem Baar Lederstraßenschuhen, von der vierten Reichstleiderfarte für Anaben und Mabchen vom dritten bis fünfzehnten Bebensjahr der Kontrollabschnitt D jum Bezug von einem Paar Lederstraßenschuhen. Ab 1 Oftober wird der Begug von fonftigen Schuhen gegen die entfprechenden Kontrollabichnitte dies fer Aleiderkarten bei Turnfduhen und Gummiüberschuben auf die Größen bis 35 einschl. beichränkt. Turnichuhe und Gummiüberschuhe der Größen 36 und darüber können nur gegen

Abgabe von Bezugscheinen bezogen werden. Spaziergange unter Führung

Spaziergänge unter Führung
Dienstag. 5. Otiober 1943: Treffpunft: Kleingolfplat (Lichtentaler Alee) 9 Uhr. Banderung: Gungendochsial — Kappenbalde — Salersberglitche — um die Gotipläße — Gofplatdüte — Bochaut Fremersberg — Baldiese — Baldiestraße — Lange Eiraße. Gedseit: Lichtentaler Alee) Ausgeschiehe — um die Gotipläße — Gofplatdüte — Bochaut Fremersberg — Baldiese — Baldiestraße — Lange Eiraße. Gedseit: Lichtentalen Anders Aldieneum. Phandoch, Eibermalt Gedseit and Eisenbankabri dis Kriedrichs höbe. Bandberung: Baldiese is Kriedrichs is Kriedrichs höbe. Bandberung: Baldiese is Kriedrichs is Kriedri

Ariegsgefangene erlebten die Heimat

Bum Tode der Generaloberin Mathilbe v. Sorn - Gine Erinnerung an ben Beltfrieg

Das Cand um Kaitatt

Mitwirfung des dänischen und schwedischen Roten Kreuzes nach Rugland, Sibirien und Turkeftan reiften, um in den ungähligen Geangenenlagern die unglaublichsten und furchtbarften, jedem Bölferrecht hohnsprechenden Verhältnisse und Mißstände nachzuprüfen und, soweit möglich, Abhilfe zu schaffen. Unter den deutschen Schwestern befand sich auch die in weiten Rreifen befannte Generaloberin ber Schwesternschaft des Babischen Frauenvereins Gräfin Mathilde v. Horn, die dieser Tage in Karlsruhe, wo sie früher tätig war und jest ihren Lebensabend verbrachte, an einem Berd= idlag verschieden ift.

Es ift in der Deffentlichkeit menig bavon befannt geworden, wie die Angehörigen jener Schwesternbelegationen in ftillem Belbentum por, mährend und nach der bolichemistischen Revolution, inmitten ber Revolutionsfrürme. in ftandiger Lebensgefahr, von einem Befange= nenlager jum andern reiften, bort nach dem Rechten faben und ihren beutichen Brubern außer ber finanziellen Silfe aus ber Beimai Troft und Aufmunterung brachten. Wer felbit jene Beit als Kriegsgefangener in ben Gis= feldern Sibiriens durchkoftet hat, wer vom gräßlichsten Hunger und einer bis dahin un-

Frauenichaft.) Mit dem Beimabend am Mittwoch hat die hiefige Ortsgruppe der

Frauenschaft die Winterarbeit nunmehr aufge=

nommen. Leider war die Bekanntgabe des Heimabends nicht bis zu allen Mitgliedern vor-gedrungen, so daß der Besuch dieses ersten

Abends nach den Ferien etwas zu wünschen übrig ließ. Dabei ist es aber allen Frauen

nur bringend anguraten, regelmäßig und pünft-lich die Abende gu besuchen, die ihnen immer

wieder Anregungen und Auftrieb zu neuer Ar-

beit geben. Die Ortsfrauenschaftsleiterin wies

an Sand eines Artikels der Reichsfrauenfüh-

rung darauf hin, wie wichtig es gerade jest ift, daß sich die Frauen, die zum größ-ten Teil allein sind, jest fester denn je zu-sammenschließen, um nicht in kriegsbedingte

endlichen Sieg und dauerhaften Frieden für Deutschland vor Augen saben, finden sie das Rüstzeug, das sie notwendig brauchen, um standhaft auszuhalten, bis der Feind auf der ganzen Linie geschlagen ist. Jede einsichtige Frau bemüht sich nach besten Kräften, auftommende Schwierigkeiten zu meistern. Sin gutes

Wort, eine herzhafte Belehrung, ja felbst eine

scharfe Zurechtweisung, ernst und ruhig gege=

ben, konnen oft eine verfahrene Stimmung

dum Guten wenden. Es bedarf nur eines fri-ichen Mutes, eines raschen Sinwegschiebens kleinlicher Bedenken, um oft schnell erstaun-

ich ermeffen, wenn man weiß, was es für ihn

an der Front, auf den Meeren, in den Laga=

retten an Entspannung, Erholung und Freude bedeutet. Das Buch wird hier zu seinem stän-

digen Begleiter, der ihm immer treulich zur

Seite steht. Zwar trägt nicht jeder Goethes Kauft, Kilfes Verse oder Gedichte Hölderlins als teuren Besit obenauf in seinem Tornister, aber in einer stillen Stunde, in einer Kampf-

paufe ober auf Wacht, in den langwierigen Bochen und Monaten im Lazarett areift jeder Soldat gern zum Buch, um die Umwelt einige

Beit zu vergeffen und andere Welten vor sich

Welche Freude löften überall die Bitcher-

spenden ber Beimat aus, die forgfam ausge-

mählt, fortiert und verpact als "Bücherkiste"

bei den Truppenteilen eintrafen, den kleinen privaten Bestand um ein Bielfaches vermehr-ten und zerlesene Bande ersetzen. Sie kunde-

ten pon ber Liebe und Gebefreudigfeit ber

deutschen Volksgenoffen, die fich felbst von manchem liebgewordenen, ihnen vertrauten Buch getrennt haben, um der Front ihre Ber-

Lassen wir die Soldaten von ihrer Freude

selbst erzählen. Viele dankbare Briefe sprechen davon, was ihnen das Buch als Freund und

Kamerad, als Zeitvertreiber und Lehrmeister bedeutet. Jede Zeile mahnt uns, für die neue

Büchersammlung der NSDAP. zu geben, was

In einem Brief einer Ginheit beißt es

ming, und ba Du bem Bolf ber Dichter und

Denfer angehörft, ericeint Dir ein gutes Buch

n bem gleichen rofigen Licht wie etwa eine

in dem getägen tongen Eine bie eine eine einem wohlgepflegten Glas Bier. Da habt Ihr uns nun gleich eine ganze Kifte Bücher ge-ftiftet und es wäre sicher für Euch ein Vergnü-

gen gewesen, gestern einmal auf unferer Schreibstube Buichauer gewesen au fein, mit

aufschließen zu laffen.

bundenheit zu zeigen.

uns möglich ift.

Durmersbeim.

Wenn mir heute in den Annalen der Ge- | befannten Ralte gefoltert murbe, wer burch schickte des Weltkrieges über die Tätigkeit des unzählige Seuchen hindurchging, wer erlebt hat, Deutschen Koten Kreuzes in ver attentionen, a. von genensürsorge blättern, lesen wir u. a. von deutschen Schwesterndelegationen, die seinerzeit verzweifeln wollten, weil sie glaubten, die Heisen deutschen Keaierung unter mat habe sie vergessen, der wird nie in seinem deutschen Beaierung unter Leben jene Stunde vergeffen, als fich die Ba= radentüre öffnete und im Türrahmen die Betalt einer deutschen Roten-Areus-Schwester erschien. Die Worte der Schwester erklangen uns wie eine Offenbarung, und wir hatten in diefer unvergestlichen Stunde die Beimat erlebt. Die-jes Erlebnis gab uns die Kraft und den Mut jum meiteren Mushalten. Es gab uns aber auch die Gewißheit, daß, folange Deutschland folche Frauen hat, die felbft das Leben magen um ihren bedrängten Brudern in größter Rot Troft und Silfe gu bringen, Deutschland nicht untergeben wird.

In der Erinnerung an jene weihevolle Stunde fern der geliebten heimat gebenten bie ehemaligen Sibirier, Turfestaner und fontigen Rriegsgefangenen in Danfbarteit und Berehrung der dahingeschiedenen General oberin Grafin Math. v. Born, die mahrend hrer zwei Ruglandreisen, 1916 nach Turkestan und 1918 ins Kaufasusgebiet, in 42 Gefangenen-lagern etwa 30—35 000 Kriegsgefangene befucht hat. Die ehemaligen Kriegsgefangenen aus dem Weltfriege werden ihr ftets ein treues Gedenfen bemahren.

ur die Bermundeten, an erfter Stelle. Un=

triden von Goden, Anfertigung neuer Saus-

chube für die Lazarette, Sammlung von Bischern und sonftiger guter Lektüre für alle Solaten soll vornehmste Aufgabe der Frauen sein. Daneben werden die Mütter und Mädel gern

und freudig dem Weihnachtsmann in der Ba-

telftunde helfen, wenn es gilt, die eigenen und

die Kinder der evafuierten Bolfsgenoffen gu Beihnachten gu betreuen. Ein hausschuhfurs wird auch hier helfen, manche sonst unerfüll-

Birklichkeit umaufeten. — Zum Schluß murbe bann noch bekanntgegeben, daß in biefem Winter die Beimabende alle 14 Tage ftattfinden,

was jeweils am Schwarzen Brett im "Führer"

(Beerdigung.) In ben Abendftunden des

Mittwoch versammelte fich eine große Trauer= gemeinde jur Beerdigung des auf tragische Beise ums Leben gekommenen Schreinermei-

sters Abolf Bauer. Die Beliebtheit des fleis gigen Handwerkers fand beutlichen Ausdruck

Mit Freuden haben wir es begrüßt, daß

uns von der Kreisleitung der NSDUP. eine

iehen, mas ein Beweis dafür ift, daß auch

bie Auswahl ber Bücher richtig getroffen ift. Gerade hier in den Oftgebieten, wo ber Gol-

bat sonst keinerlei Abwechflung hat, greift er

immer wieber gern jum Buche. Das gute

Buch, für Unterhaltung ober Belebrung ist barum sein ständiger Begleiter geworden . . . In einem anderen Schreiben von der Oft-

schieft inigent state der eine Sammlung der mit Ihrem Spendenstempel versehenen Bücher mit sic,

und immer wieder haben Kameraden nach

biefer Lefture gegriffen . . . Manche befinn-liche Stunde und manch einen flugen Geban-

Auch bei ber 5. Büchersammlung der NSD-AB., ju ber nun Reichsleiter Rofenberg auf-

gerufen hat, konnen wir des Dankes und ber

Soldaten gewiß sein. Kann es für uns ein schöneres Bewußtsein geben, als daß jedes

Buch, von dem wir uns trennen, durch viele

dande tapferfter Kämpfer geben und bagu

beitragen wird, ihre Bergen — wie es ein Soldat ausdrückte — gu ftarten und auch ba-burch mitgubelfen, das ber Kampf gegen un-

reude unferer fampfenden und verwundeten

fen verdante ich biefen Büchern . . . "

Seit langem führt unfere Ginbeit ber Rall-

nachzusehen ift.

.... andauernd ausgeliehen!"

Dantbriefe, die uns zur Spende mahnen - Solbaten über die Büchergaben ber Seimat

Bur 5. Büchersammlung ber MSDUB.

Bas dem Soldaten ein gutes Buch gilt, läßt | Gin H=Sturmbannführer ichreibt:

bare Winsche noch rechtzeitig jum Gest

Hermann Doldt.

Erfassung des Jahrganges 1927 gur Ableiftung ber Jugend = Dienftpflicht in

Wehrertüchtigungslagern der SJ. Raftatt. Auf Grund des Gefetes über die Sitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 in Ber-bindung mit dem § 13 der II. Durchführungs-verordnung vom 25. März 1939 (Jugenddienste verordnung KGBI. I, S. 170) hat der Jugendführer des Deutschen Reichs mit Erlaß vom 27. Mai 1936 die Erfaffung der Jugendlichen des Jahrganges 1927, männlichen Geschlechts, gleichgültig ob fie bereits ber Sitler=Jugent angehören oder nicht, angeordnet.

3ch bestimme daher folgendes: 1. Die Anmelbung erfolgt in ben unten an

geführten Melbestellen der Sitler-Jugend in der Zeit vom 4. Oftober 1943 bis 11. Oftober 1948. 2. Anzumelden find:

Alle Jungen bes Jahrganges 1927. 8. Bur Anmelbung ift ber Jugendliche ober beffen gesethlicher Bertreter verpflichtet. 4. Bur Unmelbung find mitaubringen:
a) \$3.-Dienftfarte, falls nicht vorhanden amtlicher Lichtbildausweis.

b) Arbeitsbuch oder Schulausweis. 5. Die Anmelbung erfolgt auf der Banndienststelle Raftatt, haus ber Partei, Abolf-Hitler-Straße 48, von 15 bis 18 Uhr.
6. Wer den Anmeldebestimmungen zuwiders handelt, wird nach § 12, Absas 1 der II. Durchführungsverordnung zur Jugends

dienstverordnung mit einer Geldstrafe bis au 150 RM. ober Saft beftraft.

Reichle, Sobeitsträger. Standortführer.

einen, dem Schütenbund und feinen Berufsfameraden am Grabe gewidmet wurden. Dit bem Berftorbenen ichied eine in weiten Rrei (Aus der RG. = | Frauen noch immer am meiften gu haben find, wird in den Seimabenden geübt. Die Frauen-ichaftsleiterin sprach davon, im Laufe der näch-sten Wochen hier eine Nähstube einzurichten, in fen befannte Perfonlichkeit aus unferer Mitte ber eine Schneibermeifterin Unleitung geben wird gur Anfertigung aller Arten von Kleibern für Erwachsene und Kinder, wobei besonders die Umarbeitung alter in neue Kleidungsstücke berücksichtigt wird. Selbstverständlich steht die Arbeit für die Soldaten, hier wieder besonders die Berhaltniffe die Gemeinde, dem alten Bau

> findet auf dem Sportplat im Heilwald als Abschluß der Herbst = Sport = Wettkämpfe eine öffentliche Borführung der verschiedenen SJ.-Formationen statt. Die Jungen und Mädels der hiesigen Gemeinde werden durch ihre Borführungen einen Ausschnitt ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der Leibeserziehung geben. Die gesamte Bewölferung ist freundlichst ein-geladen an bieser Veranstaltung teilzunehmen

> Jugendarbeit au bekunden. U. Sandweier. (Geburtstag.) Am Freitag, den 1. Oktober konnte Therese Migel,

(Ton film = Beranstaltung.) Seute Samstag, ben 2. Oftober, zeigt die MS.=Gaufilmstelle um 20 Uhr im "Blumensaal" den überall mit großem Beisall ausgenommenen Tonfilm "Der scheinheilige Florian" mit Beistelle Mondalen Mo lichen Erfolg auf diesem Gebiete zu haben. in den zahlreichen Nachrufen und Kranzspen-Aber auch die praktische Arbeit, zu der die den, die ihm von der Partei, der Freiwilligen

(Unglücksfall.) Die Chefran bes Berns hard Schulz, Christina, geb. Findling, ift beim Kartoffelernten verunglückt. Die Kühe liefen, als sie auf den Wagen steigen wollte, plöplich davon. Hierbei kam sie zu Fall; das intere Wagenrad ging über fie weg. Sie er litt schwere Quetschungen an Anie und Knö-chel, so daß sie ärztliche Hisse in Anspruch neh-

(Schulferien.) Die hiefige Bolksichul ihre Pforten auf 5 Wochen (bis einschließ lich 31. Oktober) geschlossen, damit die Schüler bei Einbringung ber Sackfruchternte und Spat jahrsfelbbeitellung tuchtig mithelfen fonnen Diefe Mithilfe ift angesichts bes Arbeitstrafte.

mangels dringend nötig und wird von den Erziehungsberechtigten lebhaft begrüßt. K. Riederbühl. (80. Geburtstag.) Am verflossenen Mittwoch konnte der Rentner Franz Gildenbrand in selten körperlicher wie geistiger Frische im Kreise seiner Kinder und Enkel seinen 80. Geburtstag begehen. Die NS.-Kriegerkameradschaft ehrte den Jubilar und alten treuen Soldaten mit einer Ehrengabe und Blüdmunichichreiben. Der Gefangerein Sangerbund, deffen Ehrenmitglied ber Jubilar ist und über 5 Jahrzehnte aktiv wirkte ehrte den greisen Sänger mit einem nächtlichen Ständigen, das den Sangespionier sichtlich freute. Pg. A. Warth übermittelte die Glückwünsche des Bereins und der Jubilar dankte in berechten Worten für diese Chrung, nerforgen und kannerhier dem Parties in versprach auch fernerhin dem Berein die Treue

freudigen Anteil (Bon bem Stanbesamt.) 3m Monat September famen bier folgende Berfonenstandsfälle por: Geburten: Bertold Deppisch Bater: August Deppisch, Kaufmann, Murgtal ftraße 56. — Verehelichungen: Adolf Hartmann mit Unna Maria Berrmann, Tochter bes Mug. Berrmann, Maurer, Rirchftrage 8. - Sterbe-

Feuerwehr, den beiben hiefigen Gefangver Das Rathaus in neuem Gemand. Obwohl die Plane für ein neues, zeitgemäßes Kathaus, das das jetige 200 Jahre alte Ge-bäude ersetzen sollte, schon vorliegen, zwangen noch einmal ein neues Aleib gu geben. Die Dachrenovierung und ber Berput laffen nun bas alte Gebäude wieder reprafentabel erichei= nen, fo daß es noch für manches Jahr in wür-

diger Gestalt seinem Zweck dienen kann. (Herbstippretfest der Hitler-Fu-gend.) Am Sonntagnachmittag von 2 Uhr ab und durch ihren Befuch ihr Intereffe an der

geb. Reiß, ihren 65. Geburtstag feiern.

film und Wochenschau. Jugendfrei ab nierzehn

men mußte.

au halten. Auch die übrige Gemeinde nimmt

fere Feinde siegreich zu Ende geführt wird? I falle find nicht zu verzeichnen.

deringen. Mahrichtenschaft Rastatt. Mongen Sonntag, den 3. Ofteder, ritt die ganze Schar um 7.45 Uhr am Bad an. Sportzeug misdringen. Herbssprortwettsamps, S.3.—Standort Gernsbad, Beim Gerdsportwettsamps stedt deutschaft der Sambsbad, den 2. Oftoder, ab 14 Uhr, die Kambsbad, den 2. Oftoder, ab 14 Uhr, die Kambsbad, den 2. Oftoder, ab 14 Uhr, die Kambsbad, den 3. Oftoder, ab 9.30 Uhr sir die Und PDR.

nd BDM, Jugendgruppe der NE.Frauenschaft Baben-Baben, blir tressen uns morgen Sowniag, den 3. Ottober, um 47 Udr am Bahnhos Baden-Baden und fahren zur Berkarbeit-Schulung nach Kaskatt. Alles Kähere sieht n Kätte

sportwettsampf der Sissler-Jugend statt. An diesem Sportwettsampf dat sich sedes Mädel zu beseistigen. Antreten 10.45 Uhr auf dem Sportplatz nut Sportzeug. SI. Bergsdar 1/111 Baden-Baden, Morgen Somutag, den 3. Ottober, sindet der Gerbssprortwettsampf statt. Die Bergsdar tritt um 8.50 Uhr am Sportplat Lichtental an. Vollächliges Erscheinen wird erwartet. Sport mitbringen, Rachrichten-SI. 1/111 Baden-Baden, Morgen Somntag, den 3. Ottober, tritt die ganze Gesossischaft um 8.30 Uhr am Sutenbergsportplatz an. Sport mitbringen.

8.30 Uhr am Gutendermportplas an Sport unterbringen.

BDM.-Wert "Glaube und Chönheit". Arbeitsgemeinschaft Aunstgeschichte. Am fammenden Wednag, den 4. Oftwer, beginnt wieder die Kunstgeschichte. Es sommen alle Mädel prinktsich um 20 Uhr in die Kichards Wagner-Soule sinn Dienst.

BDM.-Wert "Glaube und Schönheit", Gruppe 28 Beden-Baden. Alle Mädel fämtlicher Arbeitsgemeinschaften ireiben nuorgen Sountag, den 3. Oktober, pinnkisch um 8 Uhr nuorgen Sountag, den 3. Oktober, pinnkisch um 8 Uhr nuorgens auf dem Walter-Hennung-portplas an. Erscheinen ist unvedingte Aflicht.

M.-Gruppe 27 tritt nuorgen Sountag um 9 Uhr auf dem Sportplatz zum Derkstädunden Toort dat, bekommt einen gestehen. Es entschuldigt also nur Knausbeit.

M.-Gruppe 28. Morgen Sountag, denn 3. Oktober, tritt die gefamte M.-Gruppe zum Herbsschied in stellensen haben als werden Entschlied unt 7.45 Uhr am Adolf-Hitler-Plas an. Es werden seine Entschuldigungen angenommen, daher haben alle Mädel daran teilzunedmen.

Flieger-FI. 1/111 Baden-Baden, Morgen Sountag.

Mieger-HI. 1/11 Baben-Baden. Worgen Somitag.
BEM-Cruppe 30/111 Baben-Lichtental-Geroldsau.
Worgen Somutag, den 3. Oktober, findet auf dem die-igen Sportplat an der Geroldsauer Straße der Herbit.
Iampf an. Nur Krancheit entschwedigt.

Umschau am Oberrhein

Tutilingen. (Diamantene Bochgeit.) Das feltene Geft der diamantenen Sochzeit fonnten dieser Tage die Cheleute Eduard Stors feiern.

Donaucschingen. (Bom Fuhrwerk töbs lich überfahren.) Als der 72jährige Landswirt Bernhard Fauser in Hüfingen mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimkehrte, kam er zu Fall und ein hinterrad des schwer mit Kars toffeln beladenen Wagens ging ihm über den Leib. Er versuchte sich nochmals zu erheben, brach aber gleich darauf tot zusammen.

Stodad. (Tod burd Blutvergiftung.) Die 50jährige Frau Anna Gabele in Sauldorf hatte sich bei der Arbeit eine kleine Berletung zugezogen, die sie nicht weiter beachtete. Auftretende Blutvergiftung machte eine Berringung ins Krankenhaus notwendig, wo die

Münster. (650 Jahre Stadt.) Die Stadt Münster im Elsaß, nach der das Münstertal seinen Ramen führt, kann in diesem Jahre auf ein 650jähriges Bestehen als Stadt zurück-Seine Gründung hängt eng mit ben flösterlichen Niederlassungen zusammen. Mün-ster zählte sogar zu den freien Reichsstädten. 1648 kam es zu Frankreich. Während des ersten Beltkrieges wurde die Stadt größtenteils zer-

stört, aber später wieder aufgebaut. Martirche St. Arenz. (Schwerer Unfal durch jugenblichen Leichtsinn.) Auf der Weide bei Markirch ereignete sich ein durch den jugenblichen Leichtsinn eines Knaben verfculbetes Unglud. Der Junge, ber mit Rameraben spielte, erstieg plöglich einen elektrischen Leitungsmaßt und berührte dabei die Strom-leitung. Er zog sich schwere Brandwunden an den Händen zu und frürzte aus beirächtlicher Höhe ab, wobei er ernfte Kopfverlepungen bavontrug. In hoffnungslosem Zustande mußte er ins Marfircher Spital eingeliesert werden. Wülhausen. (Arbeitsunfall beim Verladen.) Beim Verladen von Lebens-mitteln löste sich plözlich vom Kran ein Sac und stel auf eine Gruppe Arbeiter herunter.

Von diesen wurden drei ernstlich verlett. Saarbruden. -(Rind aus dem fahren den Zug gefallen.) Zwischen Oberhom-burg und Demingen fiel ein drei Jahre altes Kind aus einem sahrenden Personenzug. Das

Rind murde glücklicherweise nur leicht verlest. Uns dem Murgial

v.M. Gerusbach. (Rulturring 1943/44.) Filt die Binterspielzeit sind wieder acht Borstellungen vorgemerkt. Außer den Theatervorssiellungen der Badischen Bühne ("Johigenie", "Der zerbrochene Krug", "Emilia Galotti") sind eine Opereite, Konzerte, ein Tanzabend sowie bunte Abende geplant. Die Eröffnungsvorstellung sindet am 12. Oktober mit einem bunten Abend statt. Der Preis sir jede Borstellung sir die Mitalieder heträch mieder tellung für die Mitglieber beträgt wieder MW. Die Kartenausgabe auf der KdJ.-Ortsdienstftelle im alten Nathaus ist jeweils Dienstags und Donnerstag ab 20 Uhr geöffnet, woselbst Anmeldungen entgegengenommen und Auskünfte erteilt werden.

(Ihren Berlet werden.
(Ihren Berletungen erlegen.) Die Montag früh mit ihrem Rad im Stadtteil Scheuern verunglückte Elijabeth Günther ist in der Nacht zum Freitag gestorben. Der bedauerliche Ausgang des Verkehrsunfalles at allgemeine Teilnahme hervorgerufen, 3115 die Entschlafene einer besonderen Werts schätzung gewürdigt wurde.

An alle Fußballvereine des Kreises

So wie fich die Schwierigkeiten bei der Mannschaftsgestellung immer verschärfen, genau fo leidet die Tätigkeit der Schiedsrichter unter den kriegsbedingten Berhältnissen. Die NSW.sportfreisgruppe Rastatt=Buhl ruft die in Frage kommenden Vereine dringend auf, uns bedingt einen älteren Kameraden als Schieds= richter und einen oder mehrere Jugendspieler als Rungschiedsrichter für ben in Aussicht genommenen Schiedsrichterlehrgang au melben-Die Meldungen find umgehend mit Name, Geburtsdatum, Ort, Straße und Berein Schiedsrichterobmann Rühn, Baden = Baden, Friedhofftraße, au richten.

M. Bermersbach. ("Ich hatt' einen Kameraden...") An einer im foldatischen Einslab dugezogenen Krankheit ist in einem süddeutichen Lazarett Feldwebel der Luftwaffe Stefan Laubel gestorben. Er gab somit sein Leben für Deutschland, das er fo heiß liebte und für das er frets feine gangen Kräfte ein feste. Schon früh bekannte er fich gur nationalfogialiftifchen Ibee und mar lange Jahre Standortführer ber Sitler-Jugend Bermers bach, der er ein leuchtendes Borbild war. Nach Ableiftung feiner Arbeitsdienstpflicht meldete er sich freiwillig zur Luftwaffe. Die ganze Gemeinde nimmt heute an dem Soldatentod die jes jungen Menschen aufrichtigen Anteil, das den trauernden Angehörigen in Schmerze Troft sein durfte. Sein Geift lebt meiter, und im Bergen der Gemeinde wird fein Andenfen in treuer Dankbarkeit unvergeflich

(Auszeichnung.) Unteroffizier der Lufts waffe Helmut Fritz wurde mit dem Kriegse verdiensterenz 2. Klasse mit Schwertern ausge-

(Beerdigung.) Die im hohen Alter von 80 Jahren am Dienstag früh verichiedene Cacilia Barth geb. Werner wurde am Freis tag unter Anteilnahme der Bevölkerung auf dem hiefigen Friedhof beigefest.

Reichental. (Bürgerversammlung.) Am vergangenen Sonntag fand im Gafthaus jum "Auerhahn" eine Bürgerversammlung ftatt. Der ftellvertretende Bürgermeifter und Ortsbauernführer Pg. Dominif Merkel behandelte in einem größeren Bortrag alle Fragen des Reichsnährstandes über Ablieferung, Saat und Düngung.

(Austeich nung.) Der im Often stehenbe Unteroffizier Andreas Sarbacher wurde mit dem Kriegsverdienstkreus 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

(Silberne Sochzeit.) Am 1. Oftober feierten die Cheleute Wilhelm Alumpp, Revier förster, und feine Chefrau Luife geb. Weiler, die Cheleute Leo Gerftner, Fuhrmann, und feine Chefran Katharina geb. Gerftner am . Oftober das Fest der silbernen Sochzeit.

Rheinwasserstände vom 1. Oftober Konstanz 347 (0). Rheinfelden 230 (—3). Breisach 189 (+2). Kehl 260 (—2). Straßburg (-3). Karlsruhe-Marau 400 (-2). Caub

Am schwarzen Brett

Aby. Briefmarkenfammlergruppe Areis Kastatt. Nächste Zusammenkunft am Wondag, 4. Oktober, 20 Uhr, in der Birtschaft zum Schloß. Hander Birtschaft zum Schloß. Hander Beroschung auf dem O4-Was. Bonzähliges Autreten der Gesolgschliem 7.45 Uhr vor dem Bad. Sportzeug, soweit vordanden, miköringen. Sämmliche Somberdienste, auch Feuerwehrbienst, jassen aus. Wildowienst.

Pflichibienif.
Motorgefolgschaft 4/111 Kaftatt. Worgen Sonntag, en 3. Oftober, Andreten zum Seröffhorwettfanusfeiluktisch um 8 Uhr beim Fußballfporwlat 04. Das Schießen fällt aus.
Marine-H. Kaftatt 1/111. Morgen Sonntag, den 3. Oftober, tritt die gesante Warine-H. um 7.45 Uhr in abelloser Uniform am Bad an. Sport ist mitzustriaen.

Familien-Anzeigen

Y Herrmann Martin u. Monika treuen sich mit uns über die Ankunft eines gesunden Mädchens, Vera, Beate, Irmgard, 28, 9, 43. Hella Oehmichen geb. Biedermann, z. Z. altes Diakonissenhs, Khe, Walter Oehmichen, Elektro-lug., Z. Wehrmacht.

Rhe, Walter Ochmichen, Elektro-lug., z. Z. Walter Ochmichen, Elektro-lug., z. Z. Wehrmacht.

W Romania - Elfriede, 29. Sept. 1943. In großer Freude geben wir die Geburt unseres 7. Kindes bekannt: Margarethe Philipp gebs Siegele, Roman Philipp, z. Z. Soldat, Bruchsal, Friedrichstr. 30. W. 29. Sept. 1943. Roswitha, Die Geburt eines gesunden Töchterchens geben in dankb. Freude bekannt: Liesel Maier geb. Spengler, z. Z. Landesfrauenklinik Prof., Dr. Linzemmeier, Artur Maier, z. Z. in einem Fliegerhorst.

W Herbert, Roland, Fritz, 30. 9. 43. Die glückl. Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, zeigen wir in großer Freude an: Frau Chaplotte Zimmer geb. Burger, Karlsruhe, z. Z. Krankenhs. Gengenbach, Bau-Ing. Fritz Zimmer, Uffz., z. Z. Wehrm.

Wermania geben bekannt: Hell-mut Herrmann, Plarrer, Uffz, u. Bordunker in einem Nachtjagdgeschwader, Liese Herrmann geb. Engelhardt, Karlsruhe, Z. Z. kehrm. Seinens geben bekannt: Hell-mut Herrmann, Plarrer, Uffz, u. Bordunker in einem Nachtjagdgeschwader, Liese Herrmann geb. Engelhardt, Karlsruhe, Z. Z. kehrm. Seinensen Wehren.

Wermahlte grüßen: Wilhelm Weber, bei der Wehrmacht, z. Z. in Urlaub, Liesel Weber geb. Schneider, Karlsruhe, 2. Z. Wehrm.

Wermahlte grüßen: Wilhelm Weber, bei der Wehrmacht, z. Z. in Urlaub, Liesel Weber geb. Schneider, Karlsruhe, 2. Oktober 1943.

Ihre Vermählte grüßen: Wallelm Weber, bei der Wehrmacht, z. Z. hiner Wehrmacht

Schmerzerfüllt und tief er-schüttert erhielten wir die Nachricht, daß mein einziger, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein herzensguter Bruder, klein Utes gu-ter Onkel u. Pate, Schwager, En-kelkind u. Neffe

Otto Ruf

Obergefr., Inh. 5 versch. Auszeichnungen, am 25. 7. im Osten im Alter von 24 J. den Heldentod fand. In unsagb. Leid: Frau Mina Ruf Witwe; Familie Fritz in Zienken, sowie alle Angehörigen. Seelenamt: Montag, 4. Okt., mor-ens %7 Uhr, bei Alarm nach 12 Ihr: abends ½8 Uhr in St. Peter

Alexander Volz

Obergefr. in einem Pionier-Batl., bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten verwundet, in ein. Feld-lazarett am 15. 9. im Alter von 22 J. sein Leben für seine Ib. Heimat gab. Auf e. Heldenfriedhof wurde er unter militär. Ehren beigesetzt. Karlsruhe, Schützenstr. 67, 22. 9. 48. In tiefer Trauer: Karoline Volz geb. Wex; Otto Ortlauf, z. Zt. Wehrmacht, u. Frau Gabriele geb. Volz; Ruth Volz, Max Volz, Braut: Hilde Seitz nebst Anverw.

Den Heldentod starb im Osten für seine gel, Heimat mein innigstgel., herzensgt. Mann, nuser lb. einziger Sohn u. Schwie-gersohn, Schwager und Neffe

Walter Pfisterer fauptm. u. Batl.-Führer, Inh. des Deutschen Kreuzes in Gold, EK. 1 L. 2, Inf.-Sturmabz., Verw.-Abz. 2, Inf.-Sturmabz., and. Auszeichnungen.

tzingen, 1. Oktober 1943. In tiefem Leid: Lisa Pfisterer geb. Kaeser; Familie Dierberger, Stuttgart; Familie Kaeser, Oröt-zingen; Familie Simeoni, Grötingen; Familie Simeoni, Gre-ingen und alle Anverwandten. n hittet von Beileidsbesuchen

hn, Schwager und Onkel

Willy Häcker Gefr. in ein. Gren.-Rgt., im blüh. Alter von 34 J. am 15.9.1943 in treuer Pflichterfällung für seine ge-liebte Heimat den Heldentod im

Osten fand.

Bruchsal, Huttenstr. 23, Langensteinbach, 28. September 1943.

In tiefem Schmerz: Sofie Häcker geb. Brecht u. Kind Dieter; Fam. Karl Häcker; Anton Häcker; Fam. Julius Brecht; Fam. Albert Körter und alle Anverwandten.

Hoffend auf ein bald. Wieder sehen erreichte uns die über aus schmerzl. Nachricht, daf unser lb. guter Sohn, unser unver-geßl. Bruder u. Schwager

Vinzenz Bechtold Obgefr. in einem Gren.-Rgt., Inh. d. EK. 2, des Inf.-Sturmabz., der Ostmed. u. des Verwund.-Abz., am 8. Sept. bei den hart, Kämpfen i. Ost. den Heldentof fand. Seine Kamerad. haben ihn auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Bauerbach/Baden, 30. Sept. 1943.

In unsgeh. Schmarz. Guster Bat.

In unsagb. Schmerz: Gustay Bechtold u. Frau Hedwig geb. Weg-mann; Felix Bechtold, Stuttgart-Untertitikheim; Obergeir. Gustay Bechtold, z. Z. im Laz., u. Frau, u. alle Verwandten u. Bekannten. Wir verlieren in Vinzenz Bechtold einen treuen Arbeitskameraden, dem wir ein ehr. Andenk. bew. werden. Betriebst, u. Geolgschaft des Be-triebes des Gefallenen.

Nach bangem Warten erhielt. wir die unfaßbare, traurige Nachricht, daß unser Ib., her-zensguter, hoffnungsvoller Sohn u. Bruder, Gefreiter

Karl Krug n Alter von 20½ J. im Osten an iner schweren Verwund. am 6, 8, 43 estorben ist. Er ruht auf einem

Heidelsheim, 28. Sept. 1943. In tiefem Schmerz: Johann Krug und Frau Anna geb. Feil; Robert

Statt eines frohen Wiedersehens, kurz vor seinem heißersehnten Urlaub, traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser lb., braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Ernst Bauer Soldat in einem Gren.-Rgt,, im blü-henden Alter von 19¼ Jahren sein junges Leben für seine Lieben und sein Vaterland gab. Er ruht auf

sein Vaterland gab. Er ruht einem Heldenfriedhof im Osten. Burbach, 90. September 1943.

In tielem Schmerzt Josef Bauer III und Frau Katharina geb. Kuaz; Ceschwister Liselotte u. Lorenz und alle Anverwandten.

Vir beginnen neute unsern gemeinsanten Lebensweg. Oberschirrmeister Albert Scheuble, z. Z. im Felde, u. Frau Annie Scheuble geb. Büche, Karlsruhe, Karl-Schrempp-Str. 37. Trauung: ½12 Uhr Bonifatiuskirche. 2. Oktober 1943.

im Felde. Karlsruhe, Stetanienstr. 31, September 1943.

Als Verlobte grüßen: Leni Janes, Neuenkirchen/Saar, Hermann Nenninger, Neudenau, beide z. Z. Frankreich.

Die Verlobung uns. Tochter Anneliese zeigen an: Justizrat Karl Schatz und Frau Albertine geb. Kuen.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anneliese Schatz, Ettlingen, Langemarckstr. 3, Karl-Heinz Pfeiffer, Oblt. u. Kp.-Chef, Marburg Alahn.

Ver mäblungen

Wir haben uns vermählt: Willi Wohlgemuth, Hauptmann, Lisa Wohlgemuth geb. Nagel. Blankenloch, 2. 10. 43.

Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein liebe, herzensgut. Mann, der treusorg. Vater seines Kindes, uns. lieber, braver, ältester Sohn, chwiegersohn, Bruder, Schwager,

Wilhelm Kutterer Uffz. in ein Gren-Regt., Inh. des EK. 2, Inf.-Sturmabz., Westwall-ehrenz. u. Verwund.-Abz., im Alter von 29 Jahren im Osten den Heldentod fand. Er folgte seinem jüng. Bruder Emil, der vor Stalingrad gefallen ist, im Tode nach. Er gab sein junges Leben getreu seinem Fahmeneid, für Führer, Volk und Vaterland.

rannened, iur Funrer, Volk und Vaterland.
Khe.-Daxlanden, Rappenwörtstr. 49, Durmersheim, Gundelsheim, Sept. 43. In unsagbarem Schmerz: Frau Liesel Kutterer geb. Semmle und Kind Wilhelm; die Eltern: Wilhelm Kutterer und Frau Anna geb. Bertsche; Bruder: Alwin Kutterer, Uffz. im Osten, u. Frau Agnes geb. Kunz; Schwestern: Liesel u. Erna Kutterer; Schwiegereitern: Josef Semmle und Frau; Fam. Josef Semmle juu.; Familie Reinhardt Semmle, sowie alle Anverwandten. Anverwandten.

Mit den Angeh. trauert die Ge-olgsch, des Städt. Tiefbauamts um in, gut. u. jederzeit einsatzbereit, trbeitskameraden, dessen Andenken de stets in Ehren halten wird. Kemmer, Stadtbaudirektor.

Hart und unerwartet traf uns die schurezl., für uns unfaß-bare Nachricht, daß unser ein-ziger, lieber, unvergeßlicher Sohn, mein herzensguter Bruder, Schwa-ger und Bräutigam

Albert Gartner Feldwebel, Zugführer in ein. Gren-Regt., am 19. Sept., in Ausübung seines Dienstes, an der Mittelmeerront tödlich verunglückte. Im lühenden Alter von 29 Jahren gab r sein Leben für sein geliebtes

Schwarzach b. Bühl, 28. Sept. 43. In unsagbarem Schmerz: Albert Gariner und Frau Marie geb. Seiter; Rosa Bohner geb. Gart-ner; Hans Bohner, Oberfeldwebel, z. Z. im Osten; Braut: Klärle Kassel, Würmersheim b. Karlsr.

In der Hoffnung auf ein bald. Wiedersehen erhielten wir die traurige, unfabbare Nachricht, daß mein ib, treusorgender Mann, der gute Vater seines ib. Kindes, mein ib., einziger Sohn, Bruder, Enkel, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Karl Uibel

Obgeir., am 11. 7. 43 bei den schwe-ren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 34 Jahren gefallen ist. nder Erde. Er gab sein Leben seine liebe Heimat. Offenburg, 1. Oktober 1943. istett, 1. Oktober 1943.

Freistett, 1. Oktober 1943.
In tiefer Trauer: Luise Uibel geb. Zimpfer u. Kind Werner; Vater: Karl Uibel; Schwester Lene Grob; Willi Grob, z. Z. i. Felde; Groß-vater: Georg Hetz; Schwiegermutter: Karolina Zimpfer, Linx; Karl Zimpfer, z. Z. i. Felde; Lina Zimpfer, Freiburg; Sofie Steinmüller u. Alfred Steinmüller, z. Z. i. Felde, Linx; Fam. David Uibel, Gaggenau; Fam. Ludwig Uibel. Trauerleer: Sonntag, 3. Okt., 4 Uhr.

Hart und unfaßbar griff das Schicksal in unser junges, sonniges Eheglück. Mein innigstgeliebter Mann und herzensguter, treubesorgter Vater meiner lieben Kinder, unser Ib. Bruder, Schwager, Schwiegersohn u. Onkel, Grenadier

Wilhelm Kunz gab am 23. 8. 43 im Alter v. 36 J. bei den schweren Kämpfen im Osten sein hoffnungsvolles Leben dahin. ergessen von seinen Lieben ruht um in fremder Erde.

öllbronn, Siedlung 194, 28. 9. 43. Schöllbronn, Siedlung 194, 28. 9. 43, In tiefer Trauer, Frau Anna Kunzgeb, Kunz u. Kinder Manfred und Anuemarie; Ignaz Kunz u. Frau Rosa geb, Müller; Ufiz, Kilian Kunz, z. Z. im Osten; Kurt Kunz; Heinrich Kunz; Alois Kunz und Frau Justine geb, Huker; Oefr. Josef Kunz u. Frau Maria geb, Sahrbacher, u. Kinder; Ufiz, Hermann Geigle u. Frau Martha geb, Kunz, u. Kind; Hilda Kunz; Maria Kunz, sowie alle Anverwandt.

Hart und schwer traf uns die traurige, fast unlaßb, Nachr., daß unser lieb., herzensguter Sohn, Bruder, Schwager u. Onket

Paul Keller

Gefreiter, Inh. d. Sturmabz. der Heeres-Flakart., im Alter von 23 J bei den schweren Abwehrkämpfer im Osten den Heldentod fand. E. aber unvergessen von sein. Lieben. Bischweier, Urloffen, 30. Sept. 1943. Bischweier, Urloffen, 30. Sept. 1943.
In tiefem schwerem Leid: Die Eltern: Karl Keller u. Frau Elisabeth geb. Keller; Obergefr. Hermann Keller, z. Z. im Osten und Frau Anna geb. Stöckel; Josef Lipps u. Frau Liesel geb. Keller u. Kind Hermana; Uffz. Karl Keller, z. Z. im Osten; Gefr. Rudolf Keller, z. Z. im Osten; seine Braut: Resel Schell; Robert Keller. chwager, Onkel, Enkel u. Neffe

Hermann Schaaf Feldwebel in ein. Panz.-Jäger-Abi nh. des EK, 2, der Ost-Med. l. Westw.-Ehrenz. Er fand am 1 Wintersdorf u. Iffezheim, 27. 9. 43. In unsagbarem Schmerz: Paula Schaaf geb. Merkel u. kl. Peterle; Vater: Balth. Schaaf; Geschwister und Anverwandte.

Unfaßbar hart und schwer tra uns die traur. Nachricht, daf uns. lb. Sohn, Bruder u. Neff Pg. Julius Jörger

Panzer-Gren., am 26. August, im Alter von 20 Jahren im Osten den Baden-Baden, 1. Oktober 1943. Baden-Baden, 1. Oktober 1943.
In tiefem Leid: Aug. Jörger u. Frau Else geb. Süss; Geschw.: Aug. Jörger, z. Z. im Lazarett; Karl Jörger, z. Z. im Felde; Paula u. Heinz u. alle Anverw. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Unsagbar hart u. schwer traf uns die Nachricht, daß am 13. Sept. unser zweiter lieber Sohn und Bruder

Stefan Kunz Oefr. in einem Gren.-Rgt., im Alter von 20 J. sein junges Leben lassen nußte. Er folgte kaum 3 Wochen

mußte. Er folgte kaum 3 Wochen später seinem Ib. Bruder Josef nach. Sie ruhen beide im Osten. Malsch, Beethovenstr. 17, 29. 9. 43. In tiefstem Leid: Alois Kunz und Frau Kath. geb. Bernhardt und Sohn Ludwig.

Statt einem frohen Wiedersehen traf uns hart u. schwer die traurige Nachricht, daß mein lb., unvergeßl., hoffnungsvoll. Sohn, unser lb. Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Kunz Gefr. in ein. Gren.-Rgt., im blüh. Alter von 19 J. an einer im Osten am 26, 6, 43 erlittenen schwer. Ver-

am 26, 6. 43 erlittenen schwer. Verwundung in einem Res.-Laz. verstorben ist. Er wurde am 20. 9. mit allen milit, Ehren zur letzten Ruhe gebettet. Er folgte seinem Ib. Bruder Willi, der auch den Heldentod im Osten land, und der Ib. Mutter, die ihm 10 Tage vorausging.
Waldulm, 28. September 1943.
In tielem Leid: Josef Kunz, z. Z. i. Url., u. Frau Anna geb. Schönle; Uflz, Karl Bürg, im Osten, z. Z. i. Urlab, und Frau Maria geb. Kunz; Fam. Josef Maier, "z. Adler", Umterharmersbach; Robert u. Oerhard Kunz sowie alle Anverw. Mit den trauernden Angeh. beklagen wir den Verlust uns treuen Arbeitskameraden. Wir werden ihm stets ameraden. Wir werden ihm stets in ehrendes Andenken bewahren. Die Betriebsi. u. Gefolgschaft der Bezirkssparkasse Oberkirch.

Osten erhielten wir die un-faßbare Mitteilung, daß unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder, utigam und Schwager,

Hans Karl Dehmer eutn., im Kampf um Oroßdeutschands Freiheit, getreu seinem Faheneide für Führer, Volk u. Vater neneide für Führer, Volk u. Vaterland sein junges frohes Leben im
Alter v. 22 Jahren lassen mußte.
Kehl a. Rh., Alte Zollstr. 6.
Fritz Dehmer und Frau; Walter
Dehmer u. Familie; Werner Dehmer u. Familie; Fritz Dehmer u.
Familie; Ursula Dehmer; Elli
Wurz, Braut.

Witz, Braut, Mit den Angehör, empfinden wir schmerzl, den Heldentod uns, hoff-nungsvollsten, tücht, u. fleiß, Jung-kameraden. Ein ib. Mensch wird leider nicht mehr in unsere Reihen

Betriebsführer u. Betriebsgemein-schaft Adolf Jankowitz Kehl

Hart u unerwartet traf un die Mitteilung, daß unser Ib nerzensguter Pflegesohn, Bru

Karl Göhringer

rfeldwebel, Inh. hoher Orden enz., bei den schweren Abwehr pfen im Osten am 14. 9. 43 der

In stolzer Trauer: Frau Zäzilia Müller Wwe.; Fam. Franz Müller; Familie Franz Schley. Aus dem Osten traf uns di schmerzliche Nachricht, da unser lieber Sohn, Füsilier

Wilhelm Feger th. des Verw.- u. Inf.-Sturm-Abz. len schweren Kämpfen im Oster m 6.9. im Alter von 20 Jahren der Heldentod starb. Berghaupten, 28. Sept. 1943.

lerghaupten, 28. Sept. 1943.
In schmerzl., aber stolzer Trauer:
Die Mutter Theresia Enders geb.
Feger und Angehörige.
Alt den Angeh. betrauern wir den
rühen Tod uns. Arbeitskamerad. u.
werden ihm stets ein treues Anlenken bewahren.
Betriebsleiter u. Gefolgschaft des
Betriebse des Gefallenen.

Schmerzbewegt geben w Kunde von dem Heldentod liebsten, besten, treusorgen Mannes, unseres unvergeßl., äl sten Sohnes, Bruders, Schwiegerso

Schwagers, Enkels, Onkels und Walter Nievergelt

Uffz, beim Stab eines Gren.-Rgt.
Inh. des EK. 2. Er gab sein Leber
am 3.9,43 nach einer schwerer
Verwundung bei den Kämpfen in
Osten und wurde auf einem Helden
Iriedhof zur letzten Ruhe gebettet Augsburg, Phil.-Welser-Str. 6. In tiefster Trauer: Bini Nievergel In tiefster Trauer: Bini Nievergelt geb. Eichmüller, Gattin; Heinr. u. Frieda Nievergelt geb. Rösch, Eltern; Martl Kohler geb. Niever-gelt, Schwester; Werner Niever-gelt, Lw.-H., Bruder; Franz Koh-ler, Feldmstr., Schwager, mit allen übrigen Verwandten. Trauergottesdienst Montag, 4. Okt. 1943, 9 Uhr, Liebfrauenkirche.

Nach längerer Krankheit verschied unerwartet rasch mein lb. Mana, unser guter Vater, Schwiegervater, Großv., Bruder, Schwager u. Onkel Franz Josef Klefenz

Müller u. Landwirt, im Alter von nahezu 70 Jahren. Oestringen, 1. Oktober 1943. In fiefer Trauer: Familie Klefenz und Angehörige. Beerdigung: 3. Okt., 14,30 Uhr.

seinem schweren Leiden start stern abend ½6 Uhr mein liebet inn u. guter Lebenskamerad, mein Schwiegervater, unser Bruder, wager und Onkel

Karl Maier Kleiderschrank (2 od. 3tür.), zu kauf Alter von 47 Jahren. Er folgte ch 3 Monaten unserem einziger Westen gefallenen Sohne. od. geg. 3flamm. Gasherd auf Tisch, evtl. unt. Aufz. zu tausch. Maier Wwe. geb. Metz,
Emmy Maier Wwe. geb. Metz, In tiefem Schmerz: Frau Emilie Maier Wwe. geb. Bohn; Frau Emmy Maier Wwe. geb. Metz, Flieden b. Fulda u. alle Verwandt. eerdigung: Montag, 13.30 Uhr.

Am 13. Sept. wurde mein lb. Mann, unser guter Vater, Hauptlehrer Karl Hofheinz

seiner Heimatgemeinde Spöck zu flustes zugegangenen Beweise ffühlender Teilnahme und Blu-nspenden danken wir herzlichst. In tiefem Schmerz: Frau Eugenie Hofheinz geb. Vollmer u. Kinder. Wiesloch, 29. September 1943.

nn, unser treubesorgter Vater er herzensguter Großvater wiegervater, Bruder u. Schwage

Adolf Bauer Schreinermeister Alter von 59 Jahren. rmersheim, 26. September 1943.

unsagbarem Schmerz: Fran ma Bauer geb. Heck, u. Angeh Emma Bauer geb. Heck, u. Angeh. Heimgekehrt evom Grabe uns, lieb. Verstorb. ist es uns aufr. Bedürfnis, all denen, die seiner gedacht u. ihn zur letzten Ruhe geleitet haben, von Herzen zu danken. Bes, erwähnen möcht, wir d. Orfsgr. Durmersheim der NSDAP., die beiden Gesangvereine Freundschaft u. Harmonie, die Freiw. Feuerwehr, den Schützenbund, die Schreinerinnung, sowie die Arbeitsgemeinschaft der Schreinerinnung Rastatt.

eubesorgte Mutter, Schwieger autter, Großmutter, Schwester chwägerin und Tante

Luise Seifried Wwe. eb. Meier, im Alter von 70^t/2 Jahr u sich in d. ewige Heimat abgeru

zu sich in d. ewige/Heimat abgeruf.
Altschweier, Kanada, Baden-Baden,
den 30, September 1943.
In tiefem Schmerz: Hermann
Meier u. Frau Theresia geb. Seiiried; Robert Seifried und Frau;
Gallus Moser u. Frau Maria geb.
Seifried; August Seifried u. Frau;
Uffiz, Adolf Seifried, z. Z. Lazar.,
u. Frau Maria geb. Ernst; OberGefr. Anton Huh u. Frau Cäzilia
geb. Seifried; £nkelkinder u, alle
Anverwandten. Anverwandten. erdig.: Sonntag, 3. Okt., 14.30 U.

Nach Gottes hl. Willen ist heut mittag 13 Uhr mein lieber, herzens-guter Mann, treusorg, Vater seiner Kinder, Opa, Schwiegervater, Bru-der, Schwager und Onkel

Damas Kögel Dastwirt zur "Sonne", Oberachern, m Alter von 55 Jahren für immer on uns gegangen

Oberachern, 30. September 1943. Oberachern, 30. September 1943.

In tiefem unsagbarem Schmerze:
Frau Annastasia Kögel geb. Doll;
Rudi Penz u. Frau Luise geb.
Kögel mit Kind Ingrid; Bertel
Kögel; Georg Willi u. Frau Anni
geb. Kögel; Rösel Kögel; Maria
Kögel; Gottfried Kögel; Maria
Kögel nebst Anverwandten.
Beerdigung: Sonntag, 3. Okt. 1943,
15.30 Uhr, vom Trauerhaus aus.

tch Gottes hl. Willen ist am 1 ct. mein lieber Gatte, uns. lieb tter, Großvater, Schwiegervater uder und Onkel

Medard Schindler

n Alter von 74 Jahren sanft in errn entschlafen. Fautenbach, 1. Oktober 1943. Die trauernden Hinterbliebe Magdalena Schindler geb. Familie Josef Weber IV; Ehrv Schwester Medardine und Enkel igung: Sonntag nachm. 13.30 vom Trauerhaus aus.

Verkäufe

%M, Jacke 15. Mm für Madchen - Bücher, 12—14 J. u. Jungmädchen - Bücher, â 1.50 %M, zu verkaufen. Karlsruhe, Belertheimer Allee 12, IV. links.

D.-Filzhüte, div., 20—40 %M, zu verk ⊠ 66037 Führer-Verkag Karlsruhe.

Pelzhütchen 25 RM, Stor 25 RM zu vkf. ⊠ 66167 Führer-Verlag Khe.

Peize, Oposs., 50° RM, zu verkauf 66049 Führer-Verlag Khe.

Frack auf Seide, Brustw. ca. 115 cm, 125 RM zu vk. ⊠ 66116 F.-V.. Khe.

Bett, gebr., mit Rost, zu vk. Preis 35 ℝM. ⊠ 66136 Führer-Verl. Khe.

Photoapp. (Platten) f. 25 RM zu vkt Bachstr. 42, 2, lks., Karlsruhe.

Kaufgesuche

oh. Lederbesatz, f. m. Mann ges.

☑ 1239 Führer-Verl. Bühl-Baden.

Mannschaftsfliegerdolch für meinen Sohn gesucht. ☑ BR. 3834 Führer-Verlag Bruchsal.

H.-Anzug, dunk., gut erh., schl. Fl-gur, 180 gr., dring. gesucht. RA. 4335 Führer-Vert. Rastatt.

H.-Wintermantel, gut erh., Gr. 50, gesucht. ⊠ 65061 Führer-Verl. Khe.

Reithose, felidgrau, gut erha 1. schlanke Figur, Gr. 1.70 m,

chafwolljacke (Serbische) zu verk 100 ZM, Anzus, ab 18 Uhr abends Karlsruhe, Rüppurrer Str. 92, I.

Finanz-Anzeigen Hypotheken an 1. u. 2. Stelle in jed. — Höhe zu vergeben u. zu kauf. ges. In Durch M. Kübler, Immobilien, Khe., lechstr 6 a Kaiserplatz, 0- 2695

Zimmer, gut möbl., an berufst. Herrn zu vermieten. Dörr, Karlsruhe, Herrn schort zu vermieten. Zimmer, möbl., heizb., elektr. Licht, an Herrn schort zu vermieten. Karlsruhe, K

Straßburg — Karlsruhe, 4 Z.-Wohng, mod., eingeb. Bad, Loggla, schöne Diele, Zentr.-Hzg., in Straßburg mit einer gleichwert, 3 Z.-Wohnung in Karlsr. od. Umgeb. zu tauschen. Zimmer, schön möbl., mit Schlat-raum extra, an berufst. Herrn sof. zu verm. Khe., Viktoriastr.2,pt.,Hug. H.-Fahrrad, neuw., ohne Gummi zu verkaufen, Preis 120 701. ⊠ 66273 Führer-Verlag Karlsruhe. Zimmer, schön möbl., sofort zu vm. Weinbrennerstr. 48, 4, St., Khe.

Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., zu verm., sep., IV. St. Khe., Rob.-Wagner-Aliee 18.

Zimmer, leer, in gt. Hause, volle Pens, Bad, Telef., an Herrn zu vermieten a. 1. Nov. Zu erfrag. Assmuß, Hirschstr. 145, I., Karlsruhe, ab 7 Uhr abends.

Zimmer, leer, auf sof, zu verm. Elsa Großkopf, Kriegsstr. 177, Khe.

Zimmer, möbl., heizbar, an berufstät. Dame zu verm. Arzus. v. 18 Uhr

Schaftstiefel, Größe 42/43 gesucht.

3 4531 Führer-Verlag Offenburg.

Skistiefel, Gr. 451/s, gesucht.

\$ \$ 42638 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tisch, evtl. unt. Aufz. zu tausch ges. ≥ 65651 Führer-Verlag Khe.

Ofen, klein, ges., evtl. Tausch geg. of. Zinkbadewanne. ≥ RA. 4298 Führer-Verlag Rastatt.

Gasherd, sehr schön, mit Backofen, sehr gut, od. Herrenkleidung geboten. Suche Elektro-Voliherd, 220 Volt. ≥ 66500 Führer-Verlag Khe.

Photo, 6×9 (Platter u. Ro\|\frac{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}

Photo, 6×9 (Platter u. Ro\|\frac{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}

Photo, 6×9 (Platter u. Ro\|\frac{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}

Photo, 6×9 (Platter u. Ro\|\frac{\text{Pihrer-Verlag Khe.}}{\text{Bibit overwendet, in gut. Hause, gesucht. ≥ 65303 Führer-V. Khe.}}

Zummer, leefer, mit bad-0, kutletter benütz, auf 1, 11, 43 zu vermlet. Zu vermlet. Tott dem Bahnhof, evtl. auch auf dem Ba Führer-Verlag Rastatt.

Sasherd, sehr schön, mit Backofen, sehr gut, od. Herrenkheldung geboten. Suche Elektro-Vollherd. 220 Volt. № 66070 Führer-Verlag Khe.
Photo, 6×9 (Platten u. Rollfilm), geb, Gut, Fern- od. Openglas gesucht. № 65393 Führer-V. Khe.
Bahnhofsnähe, ab sof. zu vermiet.
Bahnhofsnähe.
Bühl. Lichtspielaus. "Karneve.

Bahnhofsnähe. Verl. Langemarkplatz. Graf-Rhena-Str. Gegen.
Beil. abzug. Khe. Kurfürstenstr. 18, v.
Bühl. Lichtspiele. Ab heutes so. u.
Buhl. Lichtspiele.
Buhl. Lichtspiele. Sei. de so. u.
Buhl. Lichtspiele. Sei. de so. u.
Buhl. Lichtspiele. Sei. de

ranzen. Zu erfragen RA. 4318 Führer-Verlag Rastatt.

Tornister, K.-Fell, geb., Elinkaufst. ges. ⊠ 65312 Führer-Verlag Khe.

Kreissäge mit Motor ges. Bieter. kompl. Hinterachse m. Getriebe, Kartan, Bremstrommel, Felgen, Steckachse und Kühler. Zu erfragen RA. 4318 Führer-Verl. Rastatt.

Mostfässer, 60, 95 u. 180 Ltr., gegen H.-Fahrrad zu tausch, ges. Bohner, Karlsruhe, Essenweinstr. 17.

Tiermarks

Tierma

Tausch

Tiermarkt

Inspektor. 20 00200 Fullit. Total Gelbier, kne., Gelbie

snähe. ⊠ 66257

Acker in Bahnhofsnähe Führer-Verlag Karlsruhe.

Weststack, ≥ 66305 Führ-Verl, Khe.

Zu vermieten

Mansarde, möbl., oh. Bettwäsche, zu vm. Keilsruhe, Schützenstr. 66, III.

Zimmer, gut möbl., an Herrn sof, zu vm. Karlsruhe, Schützenstr. 66, III.

Zimmer, gut möbl., mit Pension, zu vermieten. Khe., Gartenstr. 32, III.

Zimmer, gut möbl., an berufst, Herrn zu vermieten. Dörr, Karlsruhe, Herri zu vermieten. Dörr, Karlsruhe, Herr

an Herri Sofort zu Verinterte, de Karlstraße 106.

els. Wascht. 10 ™, Nachtstuhl 20 ™, Bilderrahmen 2 ™, Ecktisch mit Konsole 15 ™ zu verkaufen.

id. 66135 Führer-Verlag Karlsruhe. Karlstraße 106.

id. 66135 Führer-Verlag Karlsruhe. Kinderbett, eis., 70×140, mit Matr., 40 ™, sow. 3it. Bettstehle 10 ™, zu vern. Anzus. geg. 19 Uhr Herringes, 2 Z.-Wohn, m. Zub., zu verkd. Khe., Lessingstr. 76, IV.

zimmer, schön möbl., mit Schlaf.

Dame zu verm. Arzus. v. 18 Uhr an. Mathystr. 24, III., Karlsruhe. Zimmer, möbl., fl. W., Etagenh., an ruh., sol. Herrn zu verm. Karlsruhe, Gartenstraße 28, IV., Iks.

Wohn- w. Schlafz. mit 2 B. im Zentr. zu verm. ⊠ 66275 Führer-Verl. Khe. Verloren - Gefunden

Wohn- u. Schlafzimmer in gt. Hause
zu vermieten, Bad u. Tel. ⊠ 66362
Führer-Verlag Karlsruhe,
Führer-Verlag Karlsruhe,
Zimmer, sch., leer, mit Zentralhzg,
Bel. Fundbüro Karlsruhe. Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, sch., leer, mit Zentralhzg., i. Zentr., zu vermieten, Schmieg, Karlsruhe, Waldstraße 38.

Zimmer, leere, mit Bad- u. Küchenbenütz., auf 1, 1, 43 zu vermiet. Zutavern, Khe., Südendstr. 27.

Bst., Oder Fahrit zur kuppenheim. Lichtspiele, Sa. / Reichsstr. verl. Abzugeb. gegen Bel. Fundbüro Karlsruhe.

Bel. Fundbüro Karlsruhe.

Ketten-Armband, gold., am 8, 9. ii "Diesel". So. 15 Uhr Jugend Karlsruhe von der Bismarckstr. bis zur Elektr. am Hauptpostamt nach dem Bahnhof, evtl. auch auf dem Bahnst. verl. Geg. hohe Belohng.

Schirm (Knirps), gut erh., gesucht.
Biete Puppenwagen od. M.-Schulranzen. Zu erfragen RA.
4513 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tornister, K.-Fell, geb., Einkaufst.

Zimmer, möbl., mit voll. Verpfleg., i. gesucht.
gut. Hause von Beamt, gesucht.
Einkaufst.

Zimmer, möbl., mit voll. Verpfleg., i. degürtel, 20. 9., zw. 6—7 Uhr StraBenb. Durlach Turmberg bis Bahnpon an Bord".

Zimmer, toon möbl., mit Heiz, für
melne Angestellte in mur guter

Nutz- u., Fahrkuh, 40 Wo, trächt., zu verk. Steinmauern, Hauptstraße 54.

Nutz- und Fahrkuh, jg., mit Kelb, zu verkle, oder Tausch geg. andere. Karlsruhe, Augartenstraße 49.

Kaibin, 35 Wochen trächtig, zu verk. Schölibronn, Haus Nr. 25.

Kaibin, schön, gut eingefahren, mit 3 Wochen alt, Mutterkalb zu verk. bei Franz Vögele, Durmershelm. Etttinger Straße.

Mutterschwein, 13 Woch., tr., zu verkauf. Rb. Bernherd, Bretten, Sporgasse.

Milchziege z. vk. Anz. Sonnt 9–12.
Dörrwächter, Khe., Kiefernweg 21.
Däckel, Drahth-Foxe, Spaniel, Jungtiere, gesucht. Schöne Tiere zu verkaufen. Zwinger Stolze, Rastatt, Südring 17. Ruf 2769.

Zugelauf. - Entlaufen - Entlingen
Schäferhündin, schwarzbraune, zugelaufen. Tierhelm, Eftlingen, Klostergasse 8, bei Rassler.

Drahthaarfox entlaufen, a. d. Nam. Max hörend, abzugeb. Kanisruhe, Bismarckstraße 24.

Nutz- und Fahrkuh, 40 Wo, trächt., zu verk, der hilbert verken. Zwinger Stolze, Rastart, zu verk, de hilbert verken. Zwinger Stolze, Rastart, Südring 17. Ruf 2769.

Drahthaarfox entlaufen, a. d. Nam. Max hörend, abzugeb. Kanisruhe, Bismarckstraße 24.

Nutz- und Fahrkuh, jg., mit Kelb, zu verk, de hilbert verken. Zwinger Stolze, Rastart, su verk, de hilbert verken. Zwinger Stolze, Rastart, Südring 17. Ruf 2769.

Drahthaarfox entlaufen, a. d. Nam. Max hörend, abzugeb. Kanisruhe, Bismarckstraße 24.

Nutz- und Fahrkuh, jg., mit Kelb, zu verk, de hilbert verken zwinger Stolze, su verk, de hilbert verken, zwinger Stolze, Rastart, Südring 17. Ruf 2769.

Nutz- und Fahrkuh, jg., mit Kelb, zu verk, de hilbert verken, zu verk, de la line de Nacht vom 24. zum 25. Sept, am Denkstein ver, der Täterin, die In der Nacht vom 24. zum 25. Sept, am Denkstein unt, sept, am 25. Unt, EM. Schlafzimmer, won berugs, mögl. Schlafzim ver, god spät ges, mögl. Schlafzim ver, ges mögl. Schlafzim ver, ges with verken, zum 25. Ver Immer, möbl., mit Küchenben, ges, sie kinderbett u. Bettw. Wird gest, Südst, bevor-zugt. Schlafzim ver nimmt Schlafzim, mit, in Nähe Badennaden zu verkaufen. Zwinger Schlafzim ver nimmt S

Geschirr, auch ohne Bediehung.

Max hörend, abzugeb. Karlsruhe, Bismarckstraße 24.

Klein. Fox, Rufn. "Lily", entlauf. Abzug. Rastatt, Rheintorstr. 27 b. b. Ofw. Scholl/Allmendinger.

Klein. Fox, Rufn. "Lily", entlauf. Abzug. Rastatt, Rheintorstr. 27 b. b. Ofw. Scholl/Allmendinger.

Katze, schwarz-weiß- entlaufen. Abzug. geg. Bel. Khe, Juisenstr.71, III.

Kätzehen, schwarz-weiß-rot, auf den Nämen Scheckale am 31, 8. — 1. 9. entlaufen. Gegen sehr gube Bel. bel Laub, Khe., Zähringerstr.1 abz.

Weilenstitieh, geib, entlaufen am 1, 10. Bitte geg. gt. Bel. abzugeben Schneider, Brauerstr. 27, Karlsruhe.

Immobilien

Immobilien

Max hörend, abzugeben. Karlsruhe.

Wohn - Schlafzimm, möbl., m. Küchen dem Lande untergestellte werden? [Indent Stroemers Chemische Fabrik.]

Wesseling-Köln, Gegr. 1888.

Wesseling-Köln, Gegr. 1888.

Vorsorge für das Alter u. die Famlieduringen? Höver, Kochstr. 5, Khe. Hirschstr. 145, J., ab 7 Uhr abends. [In durch enterpresselle durch enterp

Immobillen

Landhaus im vorderen Albtal gegen
komfort. 4 Zimmerhaus bis Herreneib u. Baden-Baden zu tauschen.

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunSchutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von barden sonf, zu verpachten.
Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunGesucht.
Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunGesucht.
Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame (Steatseangest.)

Schutamerherei b. Karlsruhe, 550 KunBadbentiz, in best. Wohnlage von berufst, ruh, Dame and Autentinelt? Leichte vertugt Werd übernommen, Edestrichten Nähmerheit wird übernommen, Edestrichten Nähmerheit werden Karlsruhe, Werdenken, Edestrichten Nähmerheit wird übernommen, Edestrichten Nähmerheit werden Karlsruhe, Werdenken, Edestrichten Nähmerheit Sihn. Werdenbeit werden Karlsruhe, Keiserstraße 36. Famruf 5316.

Werkstätte oder Laden für telethe Nähmerheitelten Nähmer

Witwe, jg., mit 7jähr. Mädchen, Landaufenthalt, Schwarzwald. L 66461 Führer-Verlag Karlsruhe. Z.-Wohnung, schön, ges., 3 Z.-W. gebot. \$\infty\$ 66340 Führer-Verlag Khe. Z.-Wohnung, sehr schön, Nähe der Welcher Maler richtet beschäd Schlädzimmermöbel (Bett, Schlädzimmermöbel (Bett, Schlädzimmermöbel (Bett, Schränke, Kommode, Tisch) der her? 🖾 66466 Führ.-Verl,

in Grötzingen 2—3 Z.-Wohng, ges. Gebot, in Khe, schöne 4 Z.-Wohng. Weststadt, ⊠ 66305 Führ.-Verl, Khe. Weststadt, ⊠ 66305 Führ.-Verl, Khe. ⊠ 66470 Führer-Verlag Kartsruhe.

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus.
Sa., 2. Okt., 17.30 Uhr "Prinz Friedrich von Homburg", So., 3. Okt., 11
rich von Homburg", So., 3. Okt., 11 17.30 Uhr "Det Freisten.
4. Okt., 17.30 Uhr, 2. Mo.-Miete,
"Tiefland". — Kleines Theater: Sa.,
2. Okt., 17.30 Uhr, "Das Land des
Lächeins" Opte.; So., 3. Okt., 14.30
u. 17.30 Uhr "Zwischen Stuttgart
und München", Lustspiel.

Filmtheater

GLORIA - PALI, 2.30, 5.00, 7.30 Uhr RESI. Der große Erfolg: "Die kluge Marianne". 2,30, 5,00; 7,30. Jg.nicht z. UFA-THEATER. 3. Wochel Tägl. 2.45, 5.00, 7.30 Uhr numerierte Plätze.

UFA-THEATER. 3. Wochel Tägl. 2.45, 5.00, 7.30 Uhr "Wenn die Sonne wieder scheint". Jug. ab 14 J. zug.

CAPITOL. 2. Woche. Tägl. 2.45, 5.00, 7.30 "Peterle". Jugend nicht zugelass. ura-THEATER. Des großen Erfolges grafie wegen nochmals Sonntag vorm. 11 Lohtüh-Uhr "Die weite Welt". Eine Reise yom Mittelmeer in das Land der rung. Tages- u. Abendunterricht.
Leiter: Otto Autenrieth, staatlich
geprüft. Lehrer der Stenografie,
Karlsruhe, Kaiserstr. 67 (Eingang
Waldhornstr.), Fernruf 8601, Beginn
neuer Halbjahrskurse anlange Okt.
Anmeldungen sofort erbeten.

Schwestern Austrilia.

Skistiefel, Gr. 45%, gesucht. S \$42635 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rennschuhe mit Dorn gut erh., Gr. 43/44, ges. S 63516 Führer-Verl. Khe.

Kohlenherd, weiß, gut erh., dringend ges., ebenso 1 od. 2 Bügeleisen. Albers, Rob.-Wagner-Allee 6, 1, bei Falk, Karlsruhe, (6622) Gasherd, gut erhalt, evtl. auch mit Backoten ges. S G 42615 F.-V. Khe.

Weinfaß, 250 Litt. od. 2 klein, gesucht. S 65462 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weinfaß, 250 Litt. od. 2 klein, gesucht. S 65462 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weinfaß, 250 Litt. od. 2 klein, gesucht. Sirbn, 10 Zenther, 10 Zenther,

Rastatt. Schloß-Lichtspiele, Heute 17,30

u. 20 Uhr "Meine Töchter tut das nicht". Jug. nicht zugelassen. Wo-chenschau zu Beginn. zur Kuppenheim, Lichtspiele, Sa. 20 Uhr. So. 17.30 u. 20 Uhr, Mo. 20 Uhr "Diesel". So. 15 Uhr Jugendvorst.

16.30 u. 19.30 Uhr "Die Wirtin zum Weißen Röß!".

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Heute Nachmitt OLOSSEUM-IMPATER, Heure Nachmittagworstell, 3.30, Abendworstellung 7.30 Uhr. Das neue Groß-Varieté-programm, Kommt zu uns — wir bringen frohe Laune". Sonnt, zwei Vorstell, Theaterkasse heute ab 2.30 Uhr. carattest.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 15.30 Uhr Nachmittagsvorstellung zu halben Eintrittspreis, 19.30 Uhr das große Varletéprogramm der Artistik''. (43682) REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägi. 19.30 Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr. Karlstuhe, Gasth. z.Landsknecht, Ecke Rastatt. Schloß-Hotel, Bürgerkeller. Sa. u. So. Unterhaltungskonzert.

B.-Baden, Kurhaus, 16 u. 20 Uhr Konzerte des Sinf.- u. Kurorchesters. Vereinsanzeigen Turnerschaft 1884 e.V. Khe.-Beierthm 16 Uhr Urlaubertreffen, Vor

Geschäftliche

Wäscherel Kahl, Färberel, chem, Rei-

Kreis Rastatt Rauental b. Rastatt, Gasthaus zum "Grünen Baum". Mit behördl. Ge-nemlgung vom 27. Sept. bis 28. Oktober 1943 geschlossen. Rathaussaal, morgen Sonntag, den 3. Okt., nachm. 5 Uhr. Karten 4 5 u. 2 Mt bei Buchhandl. Kronen-werth werth, sowie Sonntag ab 1/25 Uhr

Die vorst, ermäß. Kurtaxsätze wer den vom Wohnungsgeber erstmal für die Uebernachtungen vom auf 2. Oktober 1943 berechnet.

mungen jeder Lehrherr, Arbeitsamt bis zum 1. 10. 1943 die Genehmigung dazu nachzusuchen hat, bitten wir alle Handwerksmeister, diesen Termin nicht zu versäumen, well so die Gefahlbesteht, daß sie bei der Lehrlingszutellung nicht berücksschtigt werksmeister